

# 325 Jahre

## Sennengesellschaft Weggis

1686 bis 2011

Aufzeichnungen  
von 1986 bis 2012



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	3
Wort des Gemeindepräsidenten	4
Wort des Sennenammanns	5
Wort des Ehren-Sennenammanns	6
Hinweise zum Sennenbruderschafts-Rodel	8
Bruderschafts-Rodel 1790	9
Sennenhilbi 1986	13
Sennengesellschaft 1987 bis 1992	17
Sennengesellschaft 1992 bis 1997	24
Sennengesellschaft 1997 bis 2002	32
Sennengesellschaft 2002 bis 2007	38
Sennengesellschaft 2007 bis 2012	46
Die noch lebenden Sennenammänner	50
Ältestes Sennenmitglied	51
Fahngotte und Fahngötti	52
Beamte: Tschämelervater	53
Kerzenvogt	54
Schützen	55
Wendelinsträger	56
Kafichef	57
Alp- und Landwirtschaft im Wandel	59
Mitgliederverzeichnis	60

## Impressum

Herausgegeben im Sommer 2014

Gestaltung/Druck: Bucher Druckmedien AG, Vitznau

Zeichnung Frontseite: Thomas Schmid, Weggis

# «Den Grundsätzen weiterhin treu bleiben»

## ■ Einleitung

Seit der Gründung der Sennengesellschaft sind jetzt 325 Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sie in ihrem Umfeld viele Veränderungen – wirtschaftlich, politisch und in den Verhaltensweisen der Menschheit – erlebt. Bis jetzt konnte sie immer allen Stürmen trotzen und ihren Grundsätzen treu bleiben.

Geschätzte Sennenmitglieder und der Sennengesellschaft Nahestehende, in dieser Chronik halte ich die letzten 25 Jahre fest. Es ist mir ein Anliegen, dass die Ereignisse und Änderungen in der Zeit von der Jubiläums-Sennenhilbi im November 1986 bis zur Lorenzfeier 2013 von den Sennenammännern persönlich aufgezeichnet werden. Mit diesen Aufzeichnungen soll unseren Nachkommen die Wichtigkeit für das Erhalten der Sennengesellschaft aufgezeigt werden. Die Sicherung und Erhaltung des Brauchtums wird so gewährleistet. Ein ganz wichtiges Element ist die Verbundenheit mit der religiösen Verwurzelung. In der heutigen Zeit ist man nicht mehr so stark aufeinander angewiesen. Es geht allen gut, finanzielle Probleme sind heute nicht mehr so relevant. Es ist alles versichert, auch die Medizin ist soweit, dass bei uns Seuchen praktisch nicht mehr vorkommen. Eine grössere Gefahr stellt die Automatisierung dar. Zukünftig werden nur noch



gut rentable Betriebe überleben können. Billigimporte aus dem Ausland, durch deren Regierungen subventioniert, gefährden unsere Landwirtschaft mit ihren industriell hergestellten Produkten. Wer überleben will, muss sich anpassen, denn nur ein rollender Stein setzt kein Moos an. Darunter leidet heute vielfach die fehlende Zeit zur Pflege von zwischenmenschlichen Beziehungen.

Mitglieder der Sennengesellschaft haben die Möglichkeit, an den Anlässen wie Lorenzfeier oder Kathrinenfeier mit Gleichgesinnten in gemütlicher Atmosphäre einige schöne Stunden zu verbringen und das Brauchtum zu pflegen. Ein besonderer Höhepunkt wird erreicht, wenn alle fünf Jahre das Sennenhilbifieber ausbricht. Vieles wird diskutiert und immer gibt es welche, die die besten Ideen haben und auch alles

besser wissen. Ob es immer durchführbar ist, sei jetzt offen gelassen. Jedesmal ist es eindrücklich zu erleben, wie bei der Vorbereitung und an der Sennenhilbi alle am gleichen Strick ziehen und füreinander da sind. Möge Gott uns helfen, dass die Sennengesellschaft noch weitere Jahrhunderte überlebt.

Ein herzliches Dankeschön allen, die ihren Beitrag zu dieser Chronik geleistet haben. Sei es mit einem persönlichen Beitrag, das zur Verfügung stellen der Fotos, und auch allen, welche die Zeit für die Interviews zur Verfügung stellen. Einen besonderen Dank richte ich an meine Frau Luzia, die mich beim Korrigieren und beim Finden der rechten Worte immer unterstützt hat. Auch danke ich dem Team der Druckerei Bucher Druckmedien AG, Vitznau, welches bei der Gestaltung die richtigen Tipps gab.

*Christoph Winter, Autor*

# «Dank Traditionen die Zukunft gestalten»

■ *Wort des Gemeindepräsidenten*

Im Jahr 1686 kamen die Weggiser Sennen und Äpler während einer schweren Viehseuche zusammen und hielten Fürbitte zu Gott. Sie versprachen die Fürbittgebete jedes Jahr zu wiederholen, was seither jährlich an der Lorenzfeier auf der Steinstössi auf Rigi Kaltbad geschieht. Daraus lässt sich der Ursprung des mit Abstand ältesten Weggiser Vereins ableiten.

Die Weggiser Sennengesellschaft widerspiegelt im Sinne ihres Namens die Weggiser Gesellschaft: Auch wenn nicht mehr alle Sennen sind oder eine enge Verbindung zu Sennen und Alpwirtschaft haben. Bezeichnend ist, dass heutzutage zwischen einem Sennenamann aus dem Bauernstand und einem Sennenamann aus Gewerbe und Tourismus abgewechselt wird. Ebenso widerspiegelnd für die Weggiser Gesellschaft ist, dass die Mitgliedschaft in der Sennengesellschaft nur Männern ab dem 18. Altersjahr, welche Schweizer Bürger in Rechten und Ehren sind und mindestens seit zwei Jahren in Weggis Wohnsitz haben, möglich ist. Obwohl nur Männer Mitglied der Sennengesellschaft Weggis werden können, ist das gesellschaftliche Leben mit Teilnahme der Frauen und Pflege der Familiengemeinschaften bei den Anlässen sehr wichtig. Die Vereinigung der Sennen widerspiegelt die vielfältige Weggiser



Gesellschaft ist offen und flexibel genug, um die traditionelle Mitgliederstruktur beizubehalten und neues Blut zuzulassen. Diese schon fast traditionsbedingte Offenheit verpflichtet Neumitglieder, sich an den Werten der Sennengesellschaft anzupassen. In erster Linie gilt es für Sennenmitglieder, füreinander da zu sein: In Zeiten, wo jemand Hilfe braucht. Oder zusammenzustehen, wenn Krisen unsere Heimat bedrohen. So macht es grossen Sinn, wenn Neumitglieder, die sich zu den bewährten Werten bekennen, als Mitglieder zur Sennengesellschaft aufgenommen werden können.

Die Sennengesellschaft selber ist nicht nur für die jährliche Lorenzfeier, den Kathrinentanz, den Beistand bei Freud und Leid oder für die Durchführung der Sennenchilbi alle fünf Jahre zuständig: Vielmehr ist die Sennengesellschaft

prägend für Weggis: Die eigene Zeitrechnung mit dem Fünfjahresrhythmus der Sennenchilbi beeinflusst das gesellschaftliche Geschehen in Weggis: Viele Anlässe richten sich nach dem Datum der Sennenchilbi – und somit auch die vielen traditionsverbundenen Vereine mit ihren Mitgliedern und Familien. Diese äusserst breite Abstützung in Weggis und bei ausgewanderten Weggisern stärkt die Verbundenheit zu unserem Ort und zur Rigi. Sie stellt aber auch Ressourcen für die Durchführung des jeweils grössten Weggiser Anlasses, der Sennenchilbi, sicher – und hoffentlich auch im nicht erhofften Fall zur Hilfe in Not.

Die Sennengesellschaft ist dank ihrem starken Wert zum gegenseitigen Beistand ein Erfolgsmodell, das moderner nicht sein könnte. In Zeiten, wo Individualität und Mobilität im Trend sind, keimt ebenso stark die Verbundenheit zu heimatlichen Werten auf.

Die Gesellschaft wird sich auch künftig verändern. Einwohner werden zuziehen – und andere wegziehen. Hotels und Gewerbebetriebe wechseln die Besitzer oder organisieren sich neu. Und die Landwirtschaft ist in einem starken Strukturwandel und wendet sich zum Teil neuen Produktionszweigen zu.

All das verändert die Zusammensetzung und die Struktur der Ortsgesellschaft.

schaft. Das wird nicht ohne Auswirkungen auf die Sennengesellschaft bleiben. Es gibt aber wesentliche Voraussetzungen, die die Sennengesellschaft auch in Zukunft die Sennengesellschaft bleiben lässt: Die anpassungsfähige Tradition und einzigartige Kultur gibt eine Organisation mit Strukturen vor, die für Notwendiges flexibel genug und für Traditionelles und ursprüngliche Werte

standhaft genug ist. Der Zukunft der Weggiser Sennengesellschaft sehe ich mit Freude entgegen. Sie wird dank ihrer breiten Verwurzelung und Offenheit weiterhin die Vorreiterrolle zur Verbindung zwischen dem Bewahren von Traditionen und dem Gestalten von Zukunft einnehmen.

Wie der gesamten Gesellschaft danke ich den bisherigen Amtsträgern für die

weise Lenkung der Sennengesellschaft und wünsche künftigen Amtsträgern ebenso glückliche Entscheidungen für die Zukunft der Sennengesellschaft Weggis mit ihren Familien und unserem einmaligen Ort zwischen Rigi und Vierwaldstättersee!

*Kaspar Widmer*

## «In die Fussstapfen der Vorfahren treten»

### ■ *Wort des Sennenammanns*

325 Jahre Sennengesellschaft – welche eine grosse und spannende Zeit. Was verbirgt sich an Freud und Leid beim Schaffen und Leben der Weggiser Sennen. Eine jahrhundert alte Tradition seit der Gründung 1686, welche aus gemeinsamer Not und Leid entstanden ist. Solche Traditionen sind Wegsteine, welche auch in der heute jagenden und hastenden Zeit einmal still halten sollen, um mit ehrlichem und stolzem Blick rückwärts zu schauen. Nicht zurückholen wollen, sondern am guten Alten festhalten und mit dem neuen Guten vereinen. So haben unsere Sennen durch Arbeitskraft, mit Verbundenheit



zur Scholle und mit Hilfe Gottes alle Rückschläge gemeistert. Die Sennengesellschaft will mit der diesjährigen Sennenhilbi wieder würdig in die Fuss-

stapfen unserer Vorfahren treten. Vor allem soll die Verbundenheit zur Tradition unseren kommenden Generationen weitergegeben werden. Möge uns dies gelingen. Es erfüllt mich mit Stolz und grosser Freude, dass ich als echter Rigiälpler der Sennengesellschaft Weggis vorstehen darf. Dafür bedanke ich mich bei allen Mitgliedern und meinem Vorstand.

*Thomas Mathis*

# «Das Gelübde weiterhin einhalten»

■ Wort des Ehren-Sennenammanns Alfred Stöckli

Alfred Stöckli  
Jahrgang 1928  
Mitglied seit 1948  
Sennenammann von 1967 bis 1972  
Ernennung zum Ehren-Sennenammann 1983



**Fredi, ich habe dich immer als Mitglied mit sehr viel Herzblut zur Sennengesellschaft erlebt. Was bedeutet sie für dich?**

Schon mein Beruf als Käser verband mich mit der Sennengesellschaft, deren Mitglieder lieferten mir die Milch. Die Erfahrungen der guten Beziehungen geschäftlich wie privat, Glauben, Tradition, füreinander da sein, und als Ausgleich das gemütliche Beisammensein motivierten mich immer wieder, mich für die Sennengesellschaft zu engagieren. Auch meine ganze Familie stand mit Leib und Seele dahinter. Ihre Hilfe und Unterstützung war mir jeder Zeit gewiss.

**Werden heute in der Sennengesellschaft die Traditionen und die Grundgedanken der Gründer nach deinen Vorstellungen noch richtig gelebt?**

Die heutige Lebensweise im Allgemeinen ist einem starken Wandel unterstellt. Die Verwurzelung im Glauben und den Traditionen ist nicht mehr so tief. Die Angebote für die Freizeitge-

staltung sind enorm. Man ist auch nicht mehr gleich stark aufeinander angewiesen. Bei der Sennengesellschaft scheinen diese Entwicklungen langsamer zu gehen, was sich positiv auswirkt.

**War die Sennenhilbi früher anders? Gibt es überhaupt Unterschiede?**

Früher wurde die Sennenhilbi im Vergleich zu heute bescheidener abgehalten. Die Mitglieder feierten mehr unter sich. Für mich ist die Dimension der heutigen Chilbi zu gross.

**Du hast mehrmals an einer Sennenhilbi verschiedene Aufgaben übernommen. Welche waren das?**

Die Verantwortung der Aufgaben wurde früher nicht so breit verteilt. Das meiste übernahm der Vorstand. In meiner Amtszeit als Statthalter wurde der Kassier krank und ich übernahm nebst

den anderen Aufgaben auch die Führung der Kasse. Als Sennenammann leitete ich zusätzlich die Festwirtschaft. An der Chilbi 1982 und 1986 wurde mir diese Aufgaben wieder zgeteilt. Fredi Zimmermann vom Friedheim unterstützte mich fachmännisch bei der Zusammenstellung der Menüs. Anders als heute wurden früher die Musikformationen von den Anwesenden an der Vorversammlung für die Lorenzfeier gutgeheissen. Dies führte oft zu heftigen Diskussionen.

**Welche Erinnerung kommt dir in den Sinn, wenn du an deine Amtszeit als Sennenammann denkst?**

Mit meiner Familie durfte ich viel Schönes erleben und interessante Bekanntschaften machen. Einmal erhielt ich



Ehren-Sennenammann Alfred Stöckli mit seiner Frau Rita.

vom Rigi-Pater Roland die Mitteilung, dass das Gratalpkreuz durch einen Blitzschlag beschädigt worden sei. Frau Ahorn aus Rotkreuz hätte sich gemeldet, sie würde gerne die Kosten für die Restaurierung des Korpus am Kreuz übernehmen. Die Einweihung des renovierten Gratalpkreuzes wurde für mich zu einem tiefen Erlebnis. Von da an war für Frau Ahorn die Sennengesellschaft wichtig. Als eine neue Fahne im Gespräch war, erklärte sie sich spontan bereit, Fahngotte zu sein. Wie selbstverständlich übernahm sie die Kosten der neuen Fahne, was uns um einige Sorgen und Mühen erleichterte. 1972 schlug ich Frau Ahorn als Ehrenmitglied vor. Dies wurde grossmehrtlich gutgeheissen. Zwischen der neuen Gotte und der Sennengesellschaft entstand eine Verbindung, die bis zu ihrem Tod hielt.

Die Lorenzfeiern bleiben für mich unvergesslich. Damals zog der harte Kern der Gesellschaft nach dem Zvieri ins Hotel Edelweis, anschliessend in die Hotel Bergsonne und zum Abschluss noch ins Hotel Alpina.

Stark gefordert hat uns Petrus an der Sennenhilbi 1971. Als wir am Morgen mit der Kutsche abgeholt wurden, schneite es. Bis wir im Dorf waren, lagen 10 cm Neuschnee auf der Strasse. Nach dem Festgottesdienst mussten wir



Von links: Rita Stöckli, August Hofmann (Fahngötti), Frau Ahorn (Fahngotte) Alfred Stöckli, Ehren-Sennenammann, mit seinen Töchtern Monika und Rita.

eine Krisensitzung abhalten, ob der Umzug überhaupt stattfinden könne. Dank fleissigen und unkomplizierten Helfern konnten wir dieses Naturereignis meistern und alles wie geplant durchführen.

### **Was hat dich am meisten geärgert?**

Sicher gab es auch Ärgernisse. Die schönen Erlebnisse sind aber weit in der Überzahl und das zählt.

### **Wenn du einen Wunsch frei hättest, was möchtest du geändert haben?**

Eigentlich nichts. Ich wünsche mir aber,

dass die Sennengesellschaft ihrer Tradition treu bleibt und dass das Gelübde weiterhin eingehalten wird.

# Hinweise zum Sennenbruderschafts-Rodel

## ■ Weggiser Sennenbruderschaft

Im Archiv der Sennengesellschaft liegt ein handgeschriebenes Rodel (Mitgliederverzeichnis) aus dem Jahr 1790. Das Original des Rodels von 1686 ist nicht erhalten. Das Rodel beschreibt in seiner Einleitung auf vier Seiten «Ursprung und Anfang» der Bruderschaft. Es folgt das Verzeichnis der verstorbenen weltlichen Mitglieder und je ein Verzeichnis der geistlichen und weltlichen Personen der Bruderschaft. Bei jeder Person ist der Geldbetrag (in Gulden und Schilling) notiert, den sie beim Beitritt entrichtet hat. Die Einleitung dieses Rodels wird nachfolgend wörtlich abgedruckt. Wir wissen nicht, weshalb Vikar Franz Joseph Meglinger 1790 das Rodel neu geschrieben hat<sup>1</sup>. Sein Vorgesetzter war Pfarrer Kaspar Clemens Sidler (1770–1794). Sidler war es, der in einem Handbuch alle gestifteten Jahrzeiten neu ordnete und deren Einkünfte klar entweder dem Pfarrer, dem Kaplan oder den Armen zuwies<sup>2</sup>. Möglich ist, dass Pfarrer Sidler auch zur Neufassung des Rodels den Anstoss gab.

### Ursprung und Anfang

Wir erfahren, dass die Gründung im Jahr 1686 durch fromme Äpler und Sennen geschah. Man will durch die Fürbitte von Patronen Vieh, Brüder und Schwestern vor Gefahr und Bresten, vor Übeln der Seele und des Leibs behüten.



Als Mittel zu diesem Zweck werden eine jährliche Messe (gesungen Amt) sowie zwei Kerzen zu Lob und Ehre Gottes gestiftet. Das Rodel soll die Mitglieder (einverleibte Brüder und Schwestern) sowie deren Beiträge ausweisen, dient also der Rechnungslegung. Die Steuer ist für die Anschaffung der Kerzen und die gestifteten Messen zu verwenden. Dies soll den lebenden Mitgliedern zur Erkenntnis ihrer Sünden und zur Besserung des Lebens, den Verstorbenen aber zu Hilf und Trost und, wenn sie im Fegefeuer sind, zur beschleunigten ewigen Erlösung verhelfen.

Auffällig ist: Es findet sich kein Hinweis auf eine verheerende Viehseuche im Jahr 1686, die zur Gründung der Sennenbruderschaft geführt haben soll<sup>3</sup>. Hauptziel der religiös ausgerichteten Bruderschaft ist die Fürbitte um ein gottgefälliges Leben, Schutz und die Erlangung des ewigen Seelenheils der Ver-

storbenen. Auffällig ist zum zweiten, dass alle frommen Weggiser Mitglied der Bruderschaft werden können: Männer, Frauen und Kinder. So erscheint als zweites Mitglied im Rodel nach Ammann Caspar Fischli eine «Elisabeth Langenegger und ihre Kinder». Als die Sennenbruderschaft 1686 gegründet wurde, existierten in Weggis bereits eine Muttergottesbruderschaft, eine Rosenkranzbruderschaft und es entstand etwa zeitgleich die Justusbruderschaft, weil Leodegar Lottenbach Reliquien des hl. Justus von seiner Romreise zurückbrachte<sup>4</sup>. Bruderschaften hatten im Zug der Gegenreformation Hochkonjunktur in der Innerschweiz. Als kirchlich anerkannte Vereinigungen von Gläubigen pflegten sie die (Volks-) Frömmigkeit und Geselligkeit, stifteten Patronatsgottesdienste und gedachten ihrer Verstorbenen in Totenmessen<sup>5</sup>. Im 19. Jahrhundert wurden viele Bruderschaften durch Vereine oder Gesellschaften abgelöst.

*Alois Suter, «Hügeri-Wisi» jun.*

<sup>1</sup> Meglinger war gemäss Rodel 1789 der Sennenbruderschaft beigetreten.

<sup>2</sup> Graf Caspar: Geschichte der Pfarrgemeinde Weggis. Luzern 1900. S. 117.

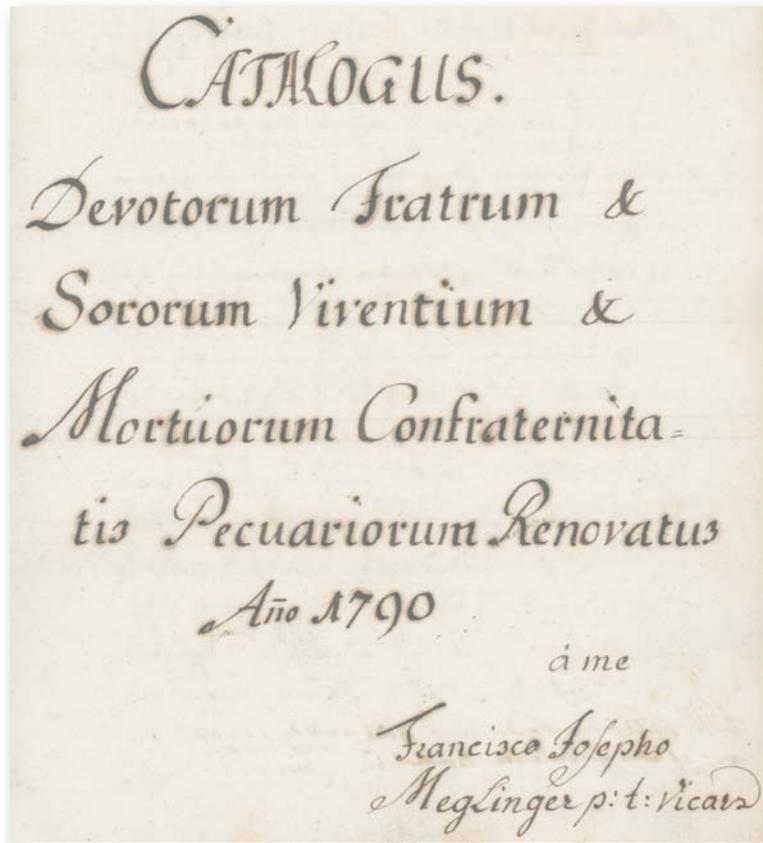
<sup>3</sup> Als grosse Viehseuchenjahre gelten in der Schweiz 1587, 1598, 1604, 1616, 1730–40.

<sup>4</sup> Graf Caspar: Geschichte der Pfarrgemeinde Weggis. Luzern 1900. S. 115.

<sup>5</sup> Historisches Lexikon der Schweiz: Stichwort «Bruderschaften».

**Bruderschafts-Rodel  
der  
Äpler oder Sennen  
1790**





**Catalogus  
Devotorum fratrum &  
Sororum viventium &  
Hortuorum Confraternita-  
tis Pecuariorum Renovatus  
Anno 1790**

A me  
Francisco Josepho  
Meglinger p:t:vicarius

**Verzeichnis der  
lebenden und verstorbenen ehrsamten Brüder und Schwestern  
der Bruderschaft der Sennen  
erneuert im Jahr 1790<sup>1</sup>**

von mir  
Franz Josef Meglinger  
Zur Zeit Kaplan (Vikar)

---

<sup>1</sup>Auf der Rückseite des Titelblatts findet sich ganz unten in kleiner Schrift auf zwei Zeilen folgender Eintrag: «Als auf Grüt halten wir die löbliche Bruderschaft für alle Stifter und Gutthäter, wie auch allen einverlebten Brüdern und Schwestern der ehrenden Sennen zu Weggis». Der Eintrag scheint nicht von Meglinger zu stammen, da die Schrift abweicht.



## Ursprung und Anfang

Anno 1686 als etwelche fromme Ehrsamme Personen nemlich die Älpler und Sennen bey einander versammelt waren, haben sie mit einem guten christlichen Ejfer auf und angenommen eine löbliche Bruderschaft zu halten. als erstlichen –

Im Namen der hochheiligsten Dreifaltigkeit Gott des Vaters, Sohns und Hl. Geists, und der Allerseligsten Mutter Gottes Maria, sonderlich aber zu Lob und Ehr der Hl. Patronen unsrer Capellen so unser siz auf und an dem Rigiberg ligen, als zu Lob und Ehr des Hl. Kreuzes, des hl. Erzengels Michael, hl. Joannes, des hl. Abten Wendelini, und des hl. Kirchenlehrers Hieronjmi zu dem Ziel und End, das der gütige Gott durch der selbigen Fürbitt wolle nicht allein das Vieh vor aller Gefahr und Bresten, sondern auch alle einverleibte Brüdern und Schwestern gnädiglich behüten wolle, vor allem Übel der Seelen und des Leibs.

So solle diese löbliche Bruderschaft um St. Gall an einem Sonntag vor oder nach gehalten werden mit eim Seelvesper an dem Samstag zu vor, und am Sonntag mit einem gesungen Ambt. / – Es sollen auch die zwey Kerzen an demselbigen Tag zu Lob und Ehr der vor bemeldten Heiligen Gottes gesegnet werden. –

Item sollen auch die diese Kerzen mit Allen Einverleibten Brüdern und Schwestern Bitt und Gebet, Opfer und Allmosen, Gott dem Allmächtigen, Maria der Gebenedeitesten Jungfrauen und Himmelskönigin, und den bemelten Hl. Gottes aufgeopfert werden, und durch das ganze Jahr zu ihrem grössten Lob und Ehr, den Einverleibten aber zu Hilf und Trost leuchten und angezündt werden. –

Es solle dann auch in einem besondern Rodel aller Brüder und Schwestern ihr Namen, Steuer, und Handreichung eingeschrieben werden, den der Pfleger bey handen haben solle, und der Einkünften halber jährlich gute Rächnung geben solle, Aus welchen Einkünften dan so wohl die Kerzen, als Gottesdienst allezeit nach Vermögen solle erhalten und geöffnet werden. Und dieses zwar zu sonderbarem Lob und Ehr dem Allmächtigen Gott, Maria der heiligsten Jungfrau

und unsren gemelten HHL. Patronen, den lebendigen Einverleibten Brüdern und Schwestern aber zur Erkenntnuss ihrer Sünden, besserung des Lebens, den Abgestorbnen zu Hilf und Trost und Erlangung der ewigen Freüd und Seligkeit. – So haben sich dieses jahr in diese Bruderschaft einschreiben lassen. als ... &c; &c

Aus dieser Bruderschaft sind auch dieses jahr gottselig verschiden, als .. &c; &c. betet gott für diese &c; &c; &c.

NB. Nun dann den lebendigen zu Hilf und Trost, lasst uns vollbringen ein Werk der christlichen Barmherzigkeit, das der Allmächtige Gott wolle geben, den lebendigen wahre reümüthige Erkenntnuss ihrer Sünden, den Abgestorbnen aber die ewige Freüd und Seligkeit, sonderheitlich wann eine aus den Brüdern und Schwestern sich befinden sollten, in dem strengen Feüer der Erzalung, das er nicht wolle anstehen die wohlverdienten Strafen, sondern vielmehr die hohe Verdiensten seines eingebohrnen Sohns unsers Herrn und Hejlands, die gros mögende Fürbitt der gebenedeitesten Himmelskönigin Maria, und auch aller unser HHL. Patronen Fürbitt, durch diese dann sie alle wolle sezen in den Stand der ewigen Freüd und Seligkeit, zu diesem Ziel und End wollen dann Feür Lieb und Andacht zu ehren der allerheiligsten 5 Wunden jesu Christi sprechen 5 hl. Vater Unser und soviel Ave Maria samt dem christlichen Glauben, damit wir jederzeit in demselben standhaft erfunden und erhalten werden. –

Hiermit will ich abermal gesagt haben, eure Seel, leib, Ehr, und Gut, auch alles was Eüch lieb ist in den allergnädigsten Schutz und Schirm der allerheiligsten Dreifaltigkeit Gott des Vaters + und des Sohns + und des Hl. Geists +  
Amen

# Sennenhilbi 1986

Ein ganz besonderer Höhepunkt in der Geschichte der Sennengesellschaft war die Sennenhilbi 1986. Die erste Ankündigung für das Fest der Feste begann mit dem Setzen der drei 2.5 Meter hohen Steinfässer im Juni. Gefertigt aus einem Fichtenstamm wurden diese Symbole durch alt Förster Josef Waldis und beschriftet vom Weggiser Original Pulcy.

An vielen Abenden wurde besprochen, geplant und gearbeitet für die Vorbereitungen der Umzugswagen, des Festplatzes und der Dekorationen (Papierrosen). Dabei fehlte das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen nicht. So konnten dank vielen Fronstunden der Festplatz mit den Wahrzeichen, den Kletterstangen, die Kaffeehütte und die grosse Bühne für die Darbietungen reibungslos erstellt werden. Am Samstagabend, 8. November, wurde das Fest mit der Kapelle Obwaldnergruoss in der Mehrzweckhalle eröffnet. Am Sonntag Punkt 06.00 Uhr weckten Böllerschüsse die Weggiser und liessen ihre Herzen höher schlagen. Der Sennenamman Erwin Dahinden und seine Gattin Paula wurden von den Rigiträgern zu Hause abgeholt und zum Einzug in die Kirche getragen. Der Festgottesdienst wurde durch den Festprediger Pater Leonz Betschart gestaltet. Anschliessend wurde auf dem Festplatz

durch die Dorfvereine und die Tschämeler für Unterhaltung gesorgt.

## 300 Jahre Sennengesellschaft

Der absolute Höhepunkt der Sennenhilbi bildete der Festumzug unter dem Motto «300 Jahre Sennengesellschaft – Arbet und Bruchtum vom Sänn und Buur». 14500 festlich gestimmte Zuschauer säumten die Route des Umzuges. Welch ein Engagement der Akteure auf zwei oder auf vier Beinen. In vierzig Bildern wurde das Tagwerk sowie das Brauchtum lebensecht zur Darstellung

gebracht. Den Sinn für die Wirkung der herrlich gestalteten Sujets und die ausgesprochene Liebe zum Detail wurde mit andauerndem Applaus mehr als belohnt.

Nach dem Umzug folgte das urchige Chilbileben auf dem Dorfplatz mit all den alten überlieferten Sennenspielen: Chäsänzne, Sackgumpä und Chlättäre an den 38.5, beziehungsweise 30.5 Meter hohen Kletterstangen. Die erwarteten Auftritte der Fähnler, der Trachtengruppe (mit den Erwachsenen und den Kindern), der Alphornbläser, der



Von links: Josef Waldis, Beat Suter, Markus Dubacher, Josef Stalder, Josef Gössi, Erwin Dahinden, Josef Gössi jun., Beda Omlin jun., Beda Omlin, Pulcy (Anton Ebnöter).



Der Sennenammann Erwin Dahinden wird mit seiner Frau Paula am Sonntagmorgen von Rigiträgern abgeholt.

Feldmusik und der Tschämeler runden das Programm ab. In der Kaffeehütte wurde bei Gratis-Kaffee rege diskutiert und konsumiert.

Am Montag wurde im Gottesdienst der Verstorbenen gedacht. Die Tschämeler brachten anschliessend dem Sennenprobst Niklaus Kaufmann einen Käse. Zur Belustigung der umstehenden Kinder und Erwachsenen machten sie dies auf möglichst umständliche und witzige Art. Dafür wurden sie vom Sennenprobst mit einem Apéro belohnt.

Am Nachmittag fand die Bescherung der Schulkinder statt. Jedes Kind erhielt Lebkuchen mit Nidle und ein beschriftetes Kafichacheli. Der Abend wurde

mit einem Festbankett und Unterhaltung im Kreise der Sennen mit ihren Frauen und Gönnern und Behördenmitgliedern gefeiert. Die Vitznauer Sennengesellschaft überbrachte den Weggisern als Jubiläumsgeschenk einen Dengelstein, der beim Schulhausplatz aufgestellt wurde. Am Dienstagmorgen wurde das ganze Festgelände wieder in den Urzustand versetzt. Nach den Aufräumarbeiten kam der letzte Höhepunkt: Die Versteigerung. Liegen gelassene oder verlorene Gegenstände, nicht gebrauchte Lebensmittel, Kletterstangen, Dekorationsartikel – einfach alles, was auf dem Platz noch herum stand, kam unter den Hammer.



Der Fähnrich Beat Suter und Paul Camenzind mit Ehrendamen begleiten das Sennenammannpaar zum Einzug.



Festgottesdienst am Chilbi-Sonntag.



Vorstand und alle Alt-Sennenamänner mit Partnerinnen.



Die Sennenfamilie am Chilbi-Montag im November 1986.



Umzug 1986

# Sennengesellschaft 1987 bis 1992

■ *Sennenammann Josef Gössi*

Traditionsgemäss nach Abschluss der Sennenhilbi 1986 wurde an der Lorenzfeier vom 16. August 1987 der neue Vorstand für die nächsten fünf Jahre gewählt. Das Ruder übernahmen als neuer Sennenammann Josef Gössi, Trottenmatt, als Statthalter Josef Küttel, Schönberg, als Kassier Christoph Winter, Tellistrasse, als Aktuar Toni Camenzind, Fischli, später Brünnihof, als Hauptmann Markus Dubacher, Eltbühl, sowie als Fähnrich Beat Suter, Hügeri.

Die St. Kathrinenfeier wurde 1987 vom Vorstand erstmals auf einen Samstagabend (21. November) angesetzt. Der Einzug in die Kirche, mit der Feldmusik, der Sennenfahne und den Mitgliedern zum Gottesdienst im Gedenken an die Verstorbenen hat einen sehr



Theres und Josef Gössi, Trottenmatt, Sennenammannpaar.

hohen Stellenwert für die Sennen. Im Hotel Central genossen die Mitglieder danach das Essen und erfreuten sich am Tanz und an den Klängen der Ka-



Vorstand für die Jahre 1987 bis 1992.

pelle Rickenbacher-Heinzer. Am Rosenfestumzug im Juni 1988 erntete die Sennengesellschaft zusammen mit der Trachtengruppe viel Applaus für ihren gemeinsamen Auftritt. Sie waren vertreten mit einer «Tschupplete» junger Säuli der Familie Arnold, Geissbühl, dem Trämel-Kaffeewagen und einem Wagen, auf dem ein fruchttragender Chriesibaum mitten in einer Blumenwiese stand. Die Kindertrachtengruppe verteilte frisch geerntete Weggiser Kirschen an die Zuschauer.

Die Lorenzversammlung 1988 wurde bei schönstem Wetter auf der Steinstössi abgehalten. Sepp Gössi konnte die erfreuliche Nachricht überbringen, dass das 49-jährige Gratalpkreuz von den beiden Fachleuten, Hans Hodel und Konstantia Zeier aus Luzern, unentgeltlich restauriert worden sei und nun wieder Wind und Wetter trotzen werde. Der Viehzuchtgenossenschaft Weggis wurde ein Wanderpreis der Sennengesellschaft übergeben. Für die Fernsehshow «Fyrabig» über das Dorf Weggis suchte und fand man noch Mitglieder, die eine Rigiträgergruppe darstellen sollten.

Am 13. August 1939 hatte die Sennengesellschaft auf der Grathöhe ein Kreuz errichtet, um die in dieser Zeit drohende Gefahr eine Maul- und Klauen- seuche abzuwenden. Der Weggiser



Umzugswagen mit Kirschbaum am Rosenfest 1988.

Eduard Zurmühle hatte damals aus Eichenholz der Korporation das Kreuz angefertigt. Zum Anlass des 50-Jah Jubiläums fand der Gottesdienst zum Auftakt der Lorenzfeier 1989 beim neu renovierten Gratkreuz auf der Gratalp-höhe bei Bilderbuchwetter statt. Umrahmt wurde die Feier vom Betrufer Toni Murer und dem Alphorntrio Im-  
lig.

Die eigentliche Lorenzversammlung begann am Nachmittag auf Steinstössli mit dem Gebet Vater unser. Ammann Josef Gössi verwies in seinem Rückblick auf den originellen Fasnachtswagen, der das anstössige Treiben im Kurhaus Graziella aufs Korn nahm. Die Anfrage des Kurvereins, im September mit der Viehzuchtgenossenschaft erstmals eine Alp-

abfahrt für die Touristen und das Dorf zu organisieren, wurde aus der Runde positiv beantwortet. Schon zwei Jahre im Voraus wurde das Datum der nächsten Sennenchilbi bekanntgegeben und auf den 9./10./11. November 1991 festgelegt. Diese vorausschauende Planung soll, so der Vorstand, allen ledigen Sennen ausreichend Zeit geben, ein Sennenmeitschi bis zur Chilbi zu finden. Für den demissionierenden Tschämelerwater Paul Imgrüth wählte die Versammlung Röbi Küttel, Bergli. Billi Küttel spendierte der Sennengesellschaft einen Wanderpreis für den besten Steinstösser bei den jährlichen Sennenspielen im Anschluss an die Lorenzfeier.

Am 24. September 1989 fand bei schönem Wetter und mit vielen Zu-

schauern der erste Alpabzug ins Dorf statt. Martin Hofmann, Riedtli, Othmar Imgrüth, Telli, und Thomas Mathis, Blauweid, zogen mit ihren Senten Vieh, reichhaltig mit Blumen geschmückt, über die Rigistrasse ins Dorf. Hinter dem Vieh sorgte eine Putzmannschaft für die Strassenreinigung. Es folgten die Äplerfamilien mit ihrer «Alprustig» auf den Traggabeli und mit einem Käsewagen. Trachtengruppe und Fähnler beschlossen den Alpabzug.

Auch im Jahr 1990 durfte die Lorenzfeier wieder bei herrlichem Wetter im Freien auf der Rigi abgehalten werden. Das vergangene Jahr war gemäss Sepp Gössi sehr arbeitsintensiv, was aber die Kameradschaft unter den Sennen und besonders den Zusammenhalt im Vorstand gefördert hat. Nebst der Alpabfahrt, die dieses Jahr wiederholt werden soll, wurden die Fähnler für ihren Grosseffort am Eidgenössischen Jod-



Äplerfamilie am Alpabzug.

lerfest zusammen mit Alphornbläser Ueli Ott in einer Kutsche der Familie Felder ins Dorf gefahren. Urchige Schwyzerörgelklänge von Martin Hofmann, begleitet von Xaver Stalder rundeten die spontan organisierte Feier ab. Ein Antrag von Theodor Schilliger, in Zukunft bei einem Todesfall wahlweise einen Kranz oder auf Wunsch der Angehörigen einen Geldbetrag in gleicher Höhe zu spenden, wurde angenommen. Für die Sennenhilbi konnten als Festprediger Crispin Rohrer und als Umzugschef Alois Suter jun., Hügeri, verpflichtet werden. Das Festabzeichen wird ein Melkstuhl sein. Die Gemeinde Weggis hat gegenüber dem Vorstand den Wunsch geäussert, Sennenhilbi 1991 und 700 Jahre Eidgenossenschaft in eine Verbindung zu bringen.

Das Chilbijahr 1991 war geprägt von mehreren Einsätzen der Kaffeemannschaft und vielen Sitzungen des Vorstands. Schon früh traf sich dieser mit einer Delegation des Gemeinderates, um Sennenhilbi und Jahrhundertfeier aufeinander abzustimmen. Die Gemeinde erklärte sich bereit, allen Einwohner/innen von Weggis auf die Sennenhilbi hin ein Nastuch oder Halstuch zu schenken. Der Vorstand entschied, die Tradition der beschrifteten «Kafi-Chacheli» wieder aufzunehmen. Thomas Schmid entwarf ein Sujet für

das Sennen-Nastuch, das allgemeine Zustimmung fand.

Wie in Chilbijahren üblich, wurde die Lorenzfeier 1991 mit einem Alpaufzug auf Rigi Kaltbad eröffnet. Er stimmte die anwesenden Mitglieder ein auf die kommenden Festivitäten. Deren Planung wurde auf Steinstössi vorgestellt: Josef Weingartner, Azalea, übernimmt die Festwirtschaft, Sepp Imgrüth, Tischital, die Kaffeemannschaft. Das Motto des Festumzugs lautet: «De Puurestand im Rigiland». Im Zentrum soll der bäuerliche Alltag mit seinen verschiedenen Arbeiten stehen. Als Werbemassnahme wird die Sennengesellschaft am 8. September mit einem Trämelwagen samt Kaffeechessi am Umzug des Eidgenössischen Ländlermusikfests in Küsnacht teilnehmen.



Das Nastüechli, ein Geschenk an jeden Weggiser Einwohner.

Das Schweizer Fernsehen möchte Aufnahmen der gesamten Sennenhilbi machen und diese später als Dokumentarfilm ausstrahlen. Dem Wunsch wurde entsprochen. Untrügliches Zeichen für das anstehende Grossereignis im Dorf sind jeweils die grossen Sujets, die im Langenzihl, auf Rigi Kaltbad und im Dorfzentrum aufgestellt werden. Am 7. und 8. September platzierte der Vorstand die grossen Melkstühle an den besagten Orten. Pulcy hatte sie kunstvoll beschriftet und nun war dem letzten Unwissenden klar: Die Sennenhilbi ist im Anzug. Kaffeeduft und Musik lockten viele Schaulustige zum Munisäckel und das Chilbi-Virus verbreitete sich mehr und mehr mit jedem ausgeschenkten Kafi-Schnaps unter den Anwesenden. Das Virus war so ansteckend, dass sich rund 40 Frauen und Männer am 27. September einfanden, um die knapp 3000 «Nastüechli» einzupacken, die an alle Haushalte der Gemeinde gingen. Das in Rot-Weiss-Schwarz gehaltene Bild von Thomas Schmid zeigte in der Ansicht das Dorfzentrum mit Kirche und Schulhaus, umrahmt von den beiden Tschämeler. Im Hintergrund erkennbar war, wie auf einem Grundrissplan, das Gemeindegebiet von Weggis mit der Halbinsel Hertenstein und der Rigi. In einem Begleitbrief forderten Gemeinderat und

Sennengesellschaft die Einwohner von Weggis auf, das geschenkte Halstuch an der bevorstehenden Sennenchilbi zu tragen als Ausdruck und Zeichen gegenseitiger Verbundenheit der Dorfgemeinschaft.

Im Oktober verdichteten sich die Anzeichen auf den kommenden Ausnahmezustand im Dorf. Am Samstag, 26. Oktober, geleitete ein kleiner Umzug die beiden Kletterstangen auf den Dorfplatz. Einmal mehr roch es nach Chessi-Kaffee und Örgelmusik. Das Fernsehen war dabei, als die Firma Christen die beiden Klettertannen von 28,5 und 33,5 Metern bedrohlich über den Köpfen schweben liess und sie sich langsam von der Horizontale in die Vertikale bewegten. Wer erst jetzt mit dem Klettertraining begann, war sicher zu spät für einen Spitzenplatz. Ohnehin waren in dieser Zeit die meisten Mitglieder damit beschäftigt, abends ihre Wagen für den Umzug fertigzustellen.

Der Dorfplatz wird erst zum Festplatz, wenn die Kaffeehütte steht. Donnerstag und Freitag vor der Chilbi sägen, hämmerten und nagelten Dutzende von Freiwilligen auf dem Dorfplatz. Bei bestem Wetter entstand in zwei Tagen eine Bühne mit Bühnenbild, das Raclette-Zelt und die Kaffeehütte. Die Turnhallen und das Foyer wurden eingerichtet und über den Rasenplatz zo-

gen sich Verbindungsgänge aus Schal tafeln. Um die Kaffeehütte herum entstand eine Art Piazza, weil im Innern niemals alle Kaffeesuchenden Platz fanden. Hervorzuheben ist das grosse Bühnenbild, das die Vorstandfrauen in stundenlanger Kleinarbeit mit Papierrosen steckten. Es zeigte im Grossformat dasselbe Sujet wie das Halstuch und erinnerte die Weggiser daran, dass sie in den kommenden Tagen stets mit ihrem Halstuch unterwegs sein sollten.

Hatten am Samstag noch Regen und schwere Wolken das Bild bestimmt, so begann der Sonntagmorgen des 10. No-

vember kalt und klar. Die Böllerschüsse vom Rigiblick weckten die wenigen Langschläfer im Dorf, Feldmusik und Vorstand trafen sich um 7.00 Uhr in der Trottenmatt zum Zmorge beim Sennenammann. Gestärkt zog der Tross bei ersten Sonnenstrahlen mit der Kutsche dem Dorf zu, wo der Feiertag mit einem Apéro für die geladenen Gäste im Foyer begann.

Der eindrückliche Festgottesdienst mit Pater Crispin Rohrer wurde bereichert durch einen Betruf, Alphornklänge und Jodelgesang. Nach dem feierlichen Auszug aus der Pfarrkirche



Fähnlerauftritt – im Hintergrund das Nastüechli, hergestellt mit Papierrosen.

begrüsste Josef Gössi alle Gäste auf dem Dorfplatz und eröffnete die Sennenchilbi ganz offiziell. Es folgten volkstümliche Darbietungen auf der Bühne, das Nidle-Schwingen und die Freigabe der Kletterstangen für die ersten wage-mutigen Kletterer.

Rund 16000 Zuschauer verfolgten am Nachmittag bei gutem Wetter den Festumzug. In 40 Nummern zeigten 350 Mitwirkende die bäuerliche Arbeit in all ihren Aspekten: Vom Alpaufzug über die Schweine- und Schafzucht, die Heuerei und Mosterei, das Dreschen und Gärtnern, Mosten und Musizieren. Und was die Bauern nicht selber machen, dafür bieten ihnen Müller und Metzger, Vecker oder Händler wohlfeil ihre Dienste an. Bewusst wurden 10 Haflingergespanne, ein Zwick und eine Kuh als Zugtiere eingespannt, nur in wenigen Fällen Traktoren.

Gefürchtet waren einmal mehr die beiden stummen Tschämeler, die nur röhrende Laute von sich gaben. Ihre Darbietung zeigte einen Holzerunfall im Chilewald, was bei den Zuschauern, auch den Kindern, eine Spur Mitleid weckte. Sackgumpe und Chäs Zähne für die Kleinen, Klettern für die Grösseren und Kafi-Schnaps für die Grössten hiess das weitere Programm auf dem Dorfplatz. Insgesamt 15 Männer bezwangen die grosse Kletterstange. Die schnellsten

drei erhielten eine Trichle, Platz 4 und 5 ein Goldvreneli. Bei Musik und Tanz ging ein rundum gelungener Chilbitag zu Ende. Zuschauer und Mitwirkende waren begeistert, weil alles reibungslos klappte, das Gebotene überzeugte und keine Pannen oder Unfälle zu verzeichnen waren. Das Fernsehteam hatte von frühmorgens an alles gefilmt und zeigte sich beeindruckt.

Der Montag war wie immer der Sennengesellschaft vorbehalten. Man gedachte der Verstorbenen, beschenkte in einer aufwändigen Tschämeleraktion den Sennenprobst Niklaus Kaufmann sowie Altdekan Franz Birrer, besuchte das Alterszentrum Hofmatt und sorgte für die Kinderbescherung. Die Mitglieder versammelten sich zur Sennenfoto und schwangen zum letzten Mal das Chilbi-Tanzbein. Gut besucht blieb die Kaffeehütte, denn bei vielen war der Schlafrhythmus über die Chilbi-Tage deutlich durcheinander gewirbelt worden.

Während früher der Dienstag als müder Aufräumtag galt, so ist er mittlerweile durch die Versteigerung zu einem letzten Höhepunkt und für die Sennen zu einer wichtigen Geldquelle für Festkosten geworden. Viele möchten irgendeinen Gegenstand ergattern, der sie an die Chilbitage erinnert. Und so überboten sie sich gegenseitig am Nach-

mittag für Kaffee-Chacheli, für Dekorationen, Studenbürdeli und die grossen Chilbisujets (Melkstühle). Sogar die Tagespresse berichtete über die Versteigerung unter der Schlagzeile: «Wohin mit Maries Melkstuhl?» Allerdings machte die Zeitung dabei aus der Widweid-Marie eine Marie Amrein. Ob da der Journalist die Kaffeehütte zu ausgiebig besucht hatte?

Dass die Sennenchilbi 1991 als Höhepunkt in die Geschichte der Sennengesellschaft eingehen kann, zeigte auch die Abrechnung. Finanziell resultierte ein grosser Überschuss, der Rückstellungen in der Kasse ermöglichte. Zudem konnten rund 300 Personen am 15. Februar 1992 zur sogenannten Abrechnung ins Sigristhofstatt eingeladen werden. Bei diesem Anlass dankte der Sennenammann allen Helfern und Helferinnen für die riesige Arbeit. Ein Anlass wie die Sennenchilbi sei nur als Gemeinschaftswerk möglich. Es brauche alle. Insbesondere hob er die vielfach im Hintergrund stehende Arbeit der Frauen hervor, ohne die der Vorstand keine Sennenchilbi organisieren könnte. Zum Dank für das gute Gelingen des Anlasses organisierte der Vorstand am Pfingstmontag, 8. Juni 1992, eine Wallfahrt zu Bruder Klaus, an der rund 100 Mitglieder teilnahmen. Festprediger Pater Crispin feierte mit der Sennenfami-

lie in der Pfarrkirche Flüeli den Gottesdienst und traf mit seinen Predigtworten einmal mehr die Herzen der Anwesenden. Macht und Reichtum seien verführerisch und heute hoch im

Kurs – eine Sennenchilbi aber zeige, dass Schönes und Unvergessliches, Zufriedenheit und Gelassenheit nicht durch Geld erkaufte, sondern durch Arbeit in einer Gemeinschaft gefunden

werden. Anlässlich der Lorenzfeier vom 16. August 1992 übergab der Vorstand die Leitung der Sennengesellschaft in neue Hände.



Die Sennenfamilie am Chilbimontag im November 1991.



Umzug 1991

# Sennengesellschaft 1992 bis 1997

■ *Sennenammann Josef Küttel*

An der Lorenzfeier vom 16. August 1992 übernahm traditionsgemäss nach einer Sennenhilbi ein neuer Vorstand die Geschicke der Sennengesellschaft. Es waren dies: Sennenammann Josef Küttel, Statthalter Josef Hofmann, Kassier Pius Waser, Aktuar Hugo Zimmermann, Hauptmann Armin Zimmermann, Fähnrich Franz Camenzind.

Die Kathrinenfeier wurde mit dem Gottesdienst und anschliessendem Essen im Hotel Central am Samstag den 21. November abgehalten. Zum Tanz haben die Rigibergler aus Greppen aufgespielt. Der Feldmusik wurde das gleiche Essen offeriert wie den Sennen – zum Dank für ihre flotte Begleitung beim Einzug, während der Messe und der anschliessenden Begleitung zum



Vreny und Josef Küttel, Luzernerstrasse, Sennenammannpaar.

Hotel Central. Die Sennengesellschaft beteiligte sich am 22. Februar 1993 am Fastnachtsumzug mit einem Wagen.



Vorstand für die Jahre 1992 bis 1997, und Alphornbläser Josef Zemp.

Das Sujet war der Planungskredit für das Hallenbad Weggis. Die Sennengesellschaft Vitznau feierte im Mai ihr 400-Jahr-Jubiläum. Wir nahmen mit einer Fahndedelegation am Umzug teil und überbrachten ihnen am Montag zum Festakt eine Puppe in einer Krippe – symbolisch als den Hl. Hieronymus.

Am 9. Mai 1993 feierte der Kurverein sein 100-jähriges Bestehen an dem wir unseren Sennenkafi bei der Schiffstation ausschenkten unter musikalischer Unterhaltung durch Godi Stalder, den legendären Trachtenmusiker am Schwyzerörgeli.

Am Kinderumzug zum Rosenfest beteiligten wir uns ebenfalls mit einem Wagen. Es war ein Wagen mit vielen Blumen als Sujet «Folklore auf dem Quai».

Der Gottesdienst an der Lorenzfeier 1993 wurde durch Dekan Franz Birrer zelebriert. Um 13.30 Uhr eröffnet er mit den fünf Vater unser, den fünf Ave Maria und dem Glauben die Sennengemeinde. Sennenammann Josef Küttel dankte für das Verständnis, dass die Versammlung auf der Rossweid und nicht auf der Steinstössli stattfand. Die Steinstössli glich einem Acker, nachdem ein Zirkus dort gastierte. Der Jahresbericht des Sennenammanns, der Kassenberichtericht des Kassiers und das Protokoll wurden genehmigt. Der Materialverwalter konnte melden, dass sechs neue

Milchkannen angeschafft wurden, welche durch Thomas Lottenbach, Schlosserei, per quittierter Rechnung eingraviert wurden. Der Jahresbeitrag wurde auf 10 Franken belassen. Der letzte abgetretene Vorstand erhielt die Ehrenmitgliedschaft. Das neue Logo auf Briefpapier und Kuverts erscheint, fand Anklang. Beat Zimmermann stellte seine eingelagerten alten Bauernhandwerkzeuge zum Gebrauch zur Verfügung und bat um Mithilfe zur Entwurmung dieser Geräte. Das Kreuz auf der Steinstössi hatte sehr gelitten und musste erneuert werden. Bis Ende September wurden die neuen Statutenvorschläge verschickt und am 8. November an einer ausserordentlichen Versammlung darüber abgestimmt. Die Pokale für das Steinstossen bei den Erwachsenen und den Kindern mussten erneuert werden. Josef Gössi übernahm die Kosten für die Erwachsenen und Christoph Winter für die Kinder. Mit den anschliessenden Sennenspielen und dem Zabig im Hotel Bellevue ging die Lorenzfeier 1993 auf der Rigi zu Ende. Mit dem Echo vom Vitznauerstock feierte man im Tal bis in die späten Abendstunden weiter, und es durfte eine schöne Lorenzfeier abgeschlossen werden.

Die am 8. November stattgefundene ausserordentliche GV für die komplett

neu gegliederten Statuten wurde als sehr positiv gewertet. Punkt für Punkt wurden sie durchgearbeitet und bei den Anträgen diskutiert und teilweise angepasst. Bei der Schlussabstimmung wurden sie einstimmig angenommen. Die St. Kathrinenfeier 1993 fand im gleichen Rahmen wie jedes Jahr statt. Nach dem Gottesdienst assen wir wieder im Hotel Central. Zum Tanz spielten die Gebrüder Hess aus Küsnacht auf.

Der alte Brauch, dass an Fronleichnam die Sennen mit den Sennenkerzen und der Fahne die Prozession begleiten wurde auch in diesem Jahr aufrecht erhalten.

An der Lorenzfeier am 14. August 1994 konnte Chika Uzor, ein Nigerianer, ein sehr gütiger Mensch, als Stellvertreter von Pfarrer Niklaus Kaufmann, pünktlich um 10.15 Uhr den Gottesdienst auf der Steinstössi eröffnen. Unterstützt wurde er von einer Alphorndelegation aus Küsnacht, den Fähnlern, den Jodlern und mit Betruf. Um 13.30 Uhr konnte Josef Küttel die Sennen zur Sennengemeinde begrüssen. Wie bei der Gründung versprochen wurden unter Anleitung von Chika Uzor fünf Vater unser, fünf Ave Maria und das Glaubensbekenntnis gebetet.

Im Jahresrückblick konnte Josef Küttel allen danken, die an der Alpabfahrt

im September dazu beigetragen hatten, dass es wieder ein voller Erfolg wurde. An den 400-Jahr-Jubiläumsanlässen der Sennengesellschaften Arth und Gersau nahmen wir mit einer Delegation teil. Das Protokoll, der Kassenbericht und der Materialbericht wurden einstimmig genehmigt. Es durften neun neue Mitglieder aufgenommen werden. Die Sennengesellschaft spendete der Viehzucht-Genossenschaft einen neuen Wanderpreis. Nach den Sennenspielen konnte, zu den Klängen der Kapelle Hofmann-Stalder, im Bellevue der Zabig eingenommen werden. Im Tal spielte ab 20.00 Uhr die Ländlerkapelle Bergbuobe von Schwyz bis um Mitternacht zum Tanz auf.

Wegen Terminüberschneidungen mit anderen Vereinen musste die Kathrinenfeier 1994 auf den 12. November vorverlegt werden. Ansonsten blieb alles beim Alten. Zum Tanz spielte die Ländlerkapelle Hofmann-Stalder aus Weggis.

Die Lorenzfeier 1995 fiel buchstäblich ins Wasser und der Gottesdienst mit Pater Franz Hobi musste in die Felsenkapelle verlegt werden. Ebenfalls musste die Sennengemeinde in der Kapelle abgehalten werden. Nach dem Gelöbnisgebet und der Begrüssung der Teilnehmer konnte der Sennenamman den Fähnlern zu ihrem guten Abschneiden am Jod-

lerfest in Brunnen gratulieren. Rückblickend konnte Josef Küttel die Alpabfahrt im September, den Fasnachtswagen der Sennen mit dem Sujet «Gummels Terminalsalat» als Erfolg werten. An der Pfarrinstallationsfeier von Pater Hobi war auch unsere Fahndelelegation. Anschliessend gab es Sennekafi. Kaffeekoch Josef Imgrüth kam beim Besuch der Bundesräte nochmals zum Einsatz. Das Protokoll und der Kassenbericht wurden einstimmig angenommen und mit Applaus quittiert. Der Materialverwalter konnte melden, dass Gerold Urbancek der Sennengesellschaft eine Holzschleife, einen Holzpflug und eine Grasbäre vermacht hat. Petrus erhörte die Gebete und ermöglichte die Sennenspiele im Freien. Das Zabig wurde im Bellevue eingenommen. Im Tal unten spielte anschliessend ab 19.00 Uhr die Kapelle Hofmann-Stalder zum Tanz im Hotel Du Lac auf. Der Gottesdienst an der St. Kathrinenfeier am 18. November 1995 wurde mit Harfenklängen verschönert. Den Ein- und Auszug begleitete die Feldmusik. Auf das Tanzen im Hotel Central wurde wegen des plötzlichen Todes unseres Mitgliedes und Gemeindeammanns Armin Fischer verzichtet.

An der Lorenzfeier 1996 konnte zu Beginn des Gottesdienstes das neue Kreuz auf der Steinstössi eingeseget

werden. Nach dem Gottesdienst, gestaltet vom Sennenprobst Franz Hobi, wurde ein Apéro offeriert. Das Kreuz wurde von Marie Omlin und Heidi Zurmühle, beide von der Widenweid, sowie dem Rigistubenförderer Beat Halter gespendet. Die gespendete Summe reichte für ein zweites Kreuz, das im Jahr darauf, an Fronleichnam, auf der Alp Müser gestellt und eingeseget wurde. Beide Kreuze fertigte die Zimmererei Küttel Erwin, Bühlstrasse. Auch das Gipfelkreuz auf dem Grat wurde im selben Jahr durch den Sennenammann und den Kassier erneuert. Der Korpus musste abmontiert und repariert werden. Durch Blitzschlag wurde dieser arg beschädigt.

Leider musste die Sennengemeinde wegen des schlechten Wetters in die Felsenkapelle verlegt werden. Nach dem obligaten Gebet und der Begrüssung konnte Sennenammann Josef Küttel mit dem Jahresrückblick weiterfahren. Im September wurde der Schützenverein, der am Eidgenössischen mit sehr guten Resultaten brillierte, abgeholt und mit Sennekafi verwöhnt. Bei der Alpabfahrt wurde zusätzlich ein Herbstmarkt mit einheimischen Produkten lanciert. Am Chlausjagen servierte unsere Gesellschaft unter der Arkade eine Mehlsuppe aus der Küche des Hotels Friedheim. Für die Kirchenrenovation in

Greppen spendeten wir 1500 Franken. Eine Fahndelelegation nahm anschliessend an der Einweihung teil. Ebenfalls durften die Fähnler einmal mehr, nach Glanzresultaten am eidgenössischen Jodlerfest in Thun, empfangen werden. Einige Sitzungen fanden statt zur Vorbereitung der kommenden Sennenchilbi 1996. Mit dem Protokoll, dem Kassenbericht und den alljährlich wiederkehrenden Traktanden waren alle einstimmig einverstanden. Die Orientierung über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Sennenchilbi zeigte auf, dass man sich auf sehr gutem Kurs befand. Alle Chargen waren verteilt und vieles bereits erledigt. Ehren-Sennenammann Alfred Stöckli bat die Mitglieder an der kommenden Orientierungssitzung teilzunehmen. Um 15.00 Uhr fand ein kleiner Umzug statt. Blumen geschmücktes Vieh von der Alp Grüt, die Sennenfamilie, Trachtengruppe, Fähnler, der Sennenvorstand und der Wendelinsträger begleitet von der Sennenfahne erfreuten die anwesenden Sennenfamilien und Touristen. Verbissen wurde bei den Sennenspielen gekämpft. Zu den Klängen der Kapelle Stalder-Hofmann konnte getanzt und auch das Zabig im Hotel Bellevue genossen werden. Wer nicht genug hatte konnte im Hotel Du Lac bei den Klängen der Kapelle Bergfrieden am Abend

weiter feiern. Mit dem Setzen des Wahrzeichens, eine Betruf-Volle, wurde das Sennenchilbiefieber geweckt.

Ein kleiner Umzug begleitete die Kletterstangen ins Dorf. Er wurde angeführt durch blumengeschmücktes Vieh von der Fischli, Fahenschwinger, Geiselchlöpfer, auf einer Schubkarre die Kletterbaumkränze und zum Schluss die Kletterstange. Beim Einzug und während des Stellens der Kletterstange und auch noch ein wenig länger spielte die Kapelle Stalder-Hofmann. Selbstverständlich fehlte auch das Sennenkafi vom Kaffeechef Sepp Imgrüth nicht.

Endlich war es soweit. Nach vielen Stunden Fronarbeit, Engagement und Herzblut konnte das Fest der Feste am Samstagabend, 9. November 1996, mit dem Trio Mythen-Gruess, Jodelclub Illgau und den Alphornbläsern aus Küssnacht in der Sigristhofstatt beginnen. Am frühen Sonntagmorgen wurde die Bevölkerung durch Böllerschüsse geweckt. Nach einem Frühstück beim Sennenamann begleiteten die Anwesenden, unter den Klängen der Feldmusik, Tschämeler, Wendelinsträger und Fähnrich die Sennenamann-Familie ins Dorf. Der Festgottesdienst fand unter der Leitung von Senneprobst Franz Hobi statt. Unterstützt wurde er durch den Cäcilienverein, die verstärkt durch Sänger vom Jodlerclub und dem



Männerchor die Ländlermesse «Pax Montana» sangen. Musikalisch begleiteten die Sänger einheimische Musikanten. Die zufällig zusammengestellte Ländlermusikformation mit Doris Doppmann, Handorgel, Hans Brühweiler, Klavier, und Xaver jun. am Bass harmonierten nach nur zwei Proben mit dem Chor so exzellent, dass die Messe zum reinsten Ohrenschaus wurde, die Viele zu Tränen rührte. Extra für dies Messe wurde die ganze Werktagkapelle mit einer provisorischen Holzbühne versehen. Dies war ein imposanter Anblick. Humorvoll gestaltete Franz von Holzen, Pfarrer von Schwyz, die Festpredigt. Danach war Unterhaltung auf dem Dorfplatz angesagt. Nidleschwinger, Ländlermusik, Alphornklänge und die Feldmusik sorgten für gute Stimmung. Nach dem Mittagessen startete der Festumzug. Die ca. 18000 Zuschauer waren sich einig: Was der Umzug unter dem Moto «Dorf und Land Hand in Hand» bot, war sensationell.

Es war fast nicht zu glauben, wieviel Herzblut, Freude am Detail und Lebendigkeit der einzelnen Gruppen und Wagen gezeigt wurde. Viele meinten, das sehe man nur in Weggis. Zusammengestellt und präsentiert wurde der Umzug durch den früheren Sennenvorstand unter der Leitung von Alt Sennenamann Sepp Gössi.

Nach dem Umzug ging es mit Unterhaltung auf dem Dorfplatz weiter, klettern an den Stangen, Trachtengruppe, Alphornbläser, Ländlermusik, Feldmusik, Tschämeler, Kindertrachten, Fähnler, Jodler und selbstverständlich ein Besuch in der Kaffeehütte durfte nicht fehlen. Wer nicht genug hatte konnte in der Sigristhofstatt am Abend weiterfeiern.

In einem Gottesdienst gedachte man am Montagmorgen der verstorbenen Mitglieder der Sennengesellschaft. Unter Begleitung der Weggiser Jodler wurde eine eindruckliche Messe gefeiert. Anschliessend wurde noch das Erinnerungsfoto gemacht.

Traditionsgemäss wurde der Käse auf möglichst komplizierte Art vor vielen Schaulustigen durch die Tschämeler an den Sennenprobst übergeben. Die Kaffehütte war die ganze Zeit überfüllt und die Kafimannschaft unter der Führung von Sepp Imgrüth war gefordert. An dieser Chilbi wurden über 5500 Liter



Dorfplatz mit Bühne.

Kafi getrunken. Am Nachmittag fand die Kinder- und Seniorenbescherung statt. Abends genossen wir das Festbankett mit 500 geladenen Gästen. Die Kapelle Adlerspitzbuebä, Toni Bürglers Spielgruppe, der Jodlerclub Weggis, die Kindertrachtengruppe und Trachtengruppe Weggis, die Fähnler und der Präsentator Josef Doppmann mit seinen Gedichten sorgten für einen unvergesslichen Abend. Die Eglichutzler waren für einen reibungslosen Service bemüht.

Am Dienstagmorgen begannen die Aufräumarbeiten und fanden unter den vielen fleissigen Helfern ein schnelles

Ende. Am Nachmittag wurden dann durch Gantruffer Birrer alles Essbare aus der Küche, die Kletterstangen, Dekorationsgegenstände und alles, was herumlag, versteigert. Enorm, was da abging, galten doch die Vollen von Pulcy bemalt um die 1000 Franken. Eine prachtvolle Senneschilbi reihte sich in die Geschichte der Sennengesellschaft ein.

An der Fasnacht 1997 wurde am Umzug der überdimensionierte Senneschilbiumzugswagen des legendären «Stüblichs» auf die Schippe genommen. Der Wildheuerwagen war damals so gross, dass Telefonkabel durchtrennt

und Strassenverbreiterungen notwendig wurden.

Am 1. März 1997 fand die Abrechnungsfeier der Senneschilbi 1996 statt. Mit dem Gottesdienst wurde der Abend eröffnet. Anschliessend führte Markus Haas durchs Abendprogramm. Für Unterhaltung sorgten die jungen Musikanten aus den Seegemeinden, die Schimbrig Jodler aus Finsterwald, die Fähnler und die Kapelle René Jakober aus Stalden, verstärkt durch Alois Schilliger, «Heirassa». Die Programmzusammenstellungen und Interpretenauslese wurden auch während der Senneschilbi durch den Statthalter Seppi Hofmann ausgewählt.

Das Festmenue aus «Wigis» Festküche, das wie immer sehr anspruchsvoll zusammengestellt war, rundete die Feier ab. Um Mitternacht führte Hans Swierstra noch den Senneschilbifilm des Filmteams Würth vor.

### **Mein Werdegang in der Sennengesellschaft Weggis**

Ich habe das nie zurückverfolgt, bin mir aber sicher, dass ich einer der Wenigen, wenn nicht der Einzige in der Vereinsgeschichte bin, der 20 Jahre ununterbrochen im Vorstand der Sennengesellschaft ein Amt inne hatte. An der Sennengemeinde 1977 wurde ich auf der Steinstössi zum Kassier gewählt,

Markus Haas, Zihl, zum Aktuar. Da Markus lieber mit Zahlen umging, tauschten wir die Ämter. Fortan schrieb ich die Geschichte der Sennen in noch grosse, dicke, gebundene Bücher. Natürlich mit Tinte oder Kugelschreiber. Computer und automatische Datenerfassung waren zu dieser Zeit Banken und Technikern vorenthalten. Die Adressenverwaltung mittels Computer für einen Dorfverein war dann zu Mal nicht mal im Traum denkbar. So trug der Aktuar die ganzen Vereinsgeschäfte wie Protokolle und Mitgliederlisten, Freimitglieder und Ehrenmitglieder von Hand in die Bücher ein. Auch die Adressenverwaltung wurde von Hand geführt. Beim Versand von Einladungen für die Sennengemeinde oder die Kathrinenfeier wurden die Adressen von Hand angeschrieben. Unter Mithilfe meiner Frau Vreny war dies manchmal Abend füllend. Die Ausführung der Schreibarbeiten von Hand hatte aber den Vorteil, dass unsere Köpfe wie Computer arbeiteten. Wir kannten alle, auch die auswärts wohnhaften Mitglieder namentlich, mit Adresse, Alter und Eintrittsjahr was in vielen Situationen von grossem Vorteil war.

Die erste Amtszeit, unter Sennenammann Alois Suter, Hügeri, dauerte ein Jahr länger als normal. Infolge Neubau-

arbeiten für das Schulhaus und die Mehrzweckhalle Sigristhofstatt war der Schulhausplatz nicht nutzbar. Somit musste die ordentliche Sennenchilbi um ein Jahr auf November 1982 verschoben werden. Das Gute an dieser Verschiebung war, dass erstmals kein Festzelt aufgestellt werden musste. Mit dem Bau der Mehrzweckhalle wurde das hinfällig. Zu dieser Zeit begann langsam, fast unbemerkt eine neue Strukturierung der Sennengesellschaft. Erstmals wurde die Chilbi um zwei Wochen auf das Wochenende 9./10./11. November vorverschoben, in der Hoffnung auf etwas wärmeres Wetter. Die früheren Sennenchilben waren jeweils sehr frostig und/oder mit Schneefall und garstigem Wetter schlecht besucht. Der grosse und liebevolle Aufwand für die Wagenbauer wurde jeweils ganz schlecht belohnt. Erstmals durfte ich die Bauarbeiten für das Fest als Chef Bau begleiten.

Als Nachfolger von Suter Alois kam Erwin Dahinden «Chrämer Hälmi» ins Amt als Sennenammann. In seiner Amtszeit durfte er die Jubiläumsschilbi 300 Jahre Sennengesellschaft vorbereiten und durchführen. Aus diesem Grund kam er mit der Bitte zu mir, nochmals eine Amtszeit als Aktuar zu kandidieren. Als erfahrener Schreiberling wurde ich 1983 zum zweiten Mal für eine Amtszeit zum Aktuar gewählt.

Die Jubiläumsschilbi 1986 wurde dann ein Fest der Superlative und für die Zukunft der kommenden Chilbenen wegweisend.

Zum zweiten Mal amtierte ich als Chef Bau. Erstmals nahmen die Bauarbeiten ein Ausmass grösserer Dimensionen an. Es wurden ganze Lastenzüge Bauholz notwendig und mit Anhängerzügen angekarrt. Zum ersten Mal wurde eine grosse Bühne mit einer Treppe auf der ganzen Bühnenbreite erstellt. Im Hintergrund wurde die Sennenfahne in Grossformat aus Papierblumen aufgestellt. Die Kaffeehütte wurde auf einem Bretterboden aufgestellt und eine saubere Verbindung zu den Festhallen erstellt.

Auch die nächste Chilbi unter Sennenammann Sepp Gössi durfte ich als Bauchef walten. Ebenfalls übertraf dieses Fest alles Vorhergehende.

Mit grossen Schritten kam dann «meine» Sennenchilbi auf mich zu. Anfangs plagten mich Ängste, ob ich mir da nicht zu viel zumutete. Im Verlaufe der Vorbereitungsarbeiten kam ich durch die grosse Verbundenheit und Kameradschaft innerhalb unseres Vereins zur Gewissheit, dass das Vorhaben Sennenchilbi 1996 ein sicherer Erfolg würde. Ich durfte übergrosse Solidarität und Hilfsbereitschaft von der ganzen Weggiser Bevölkerung entgegen neh-

men und mich grenzenlos auf alle verlassen. Jede und jeder wollte nur das Beste und Perfekte. Keine Arbeit und keine Mühe waren zu viel. Eigentlich konnte ich nur mit den Fingern schnippen und schon sprangen die Heinzel-

männchen. Diese Solidarität gab mir Sicherheit und machte mich glücklich, dass ich «meiner Chilbi» mit Zuversicht entgegensehen konnte. Wenn ich heute im Nachhinein darüber schreibe, wird mir bewusst, dass ich meine Dankbar-

keit viel zu wenig zeigte. Ich entschuldige mich an dieser Stelle für die Unterlassung und danke nochmals allen Helferinnen und Helfern von Herzen.

*Sepp Küttel, Sennenammann*



Die Sennenfamilie am Chilbimontag im November 1996.



Umzug 1996

26

# Sennengesellschaft 1997 bis 2002

■ *Sennenammann Josef Hofmann*

An der Lorenzfeier 1997 wurde wieder der neue Vorstand für fünf Jahre gewählt: Der vorgeschlagene Statthalter Hugo Zimmermann erzielte zu wenig Stimmen für das Amt. Die neu gewählten Mannen waren spontan, ideenreich, diskussionsfreudig und vor allem ein gut harmonisierender Vorstand.

1997 wurde beschlossen, dass die Statuten neu überarbeitet werden. Es fand wieder eine Alpbafahrt statt, sie wurde total verregnet. Für die Kathrinenfeier musste ein neues Lokal gesucht werden. Wir entschieden uns für das Hotel Albana. Zum Tanz spielte die Ländlerformation Robi und Armin mit Bassgeige. An der Lorenzfeier 1998, bei herrlichem Wetter, eröffnete Sennenprobst Pater Franz Hobi die Messefeier. Erstmals



Dori und Josef Hofmann, Untereggi, Sennenammannpaar.

wurde der Betruf oberhalb der Steinstössi durch Monika Hofmann-Haasgerufen. Die eigentliche Sennengemeinde



Vorstand für die Jahre 1997 bis 2002. Von links: Andrea Fassbind, Fähnrich Markus Appert, Franziska Arnold, Hauptmann Rochus Achermann, Sennenammannpaar Dorly und Josef Hofmann, Statthalterpaar Marcella und Josef Zimmermann, Kassier Urs Birrer, Aktuar Philipp Stalder.

verlief nach den Traktanden laut Statuten. Der Antrag, die Wendelins-, Sennen- und Sennenhilbikasse zusammenzulegen, wurde gutgeheissen. Es mussten noch Statutenanpassungen gemacht werden. Die Kaffeemannschaft konnte mit Hirthemden, deren Sujet Thomas Schmid entwarf, ausgestattet werden. Der Antrag zum Kauf von Aktien von der Rigi Milch AG für 3000 Franken wurde angenommen. Ebenfalls wurde der Antrag, die Lorenzfeier neu zu organisieren, mehrheitlich angenommen.

– Der Vorschlag: Vormittag Gottesdienst, Nachmittag Sennengemeinde und Spiele, später Zabig in zwei, drei Lokalen, abends Fortsetzung der Feier im Dorf wurde neu gestaltet: Vormittags Festgottesdienst, anschliessend Sennengemeinde, gemeinsames Mittagessen mit den Familien, Sennenspiele und gemütlicher Ausklang. Nach den Sennenspielen ging es dann am Abend im Hotel Du Lac mit der Musikformation Stalder-Heinzer bis spät in die Nacht weiter. Die Kathrinenfeier fand ihren Anfang in der Kirche und anschliessend traf man sich im SFG Eggisbühl und genoss das gute Essen, das gemütliche Zusammensein und das Tanzen zu den Klängen der Ländlerformation Roggenmoser-Zahner.



Kinderbescherung am Chilbimontag.

1999 musste die Lorenzfeier in das Hotel Hoststellerie Rigi Kaltbad verlegt werden. Pfarrer Niklaus Kaufmann zelebrierte die Messe mit einer gehaltvollen Predigt. Die Älplertagung der Sektion Rigi sowie ein gastfreundlicher Jodelclub aus dem Bernbiet und viele Ehrengäste wurden zu einer grossen Gemeinschaft mit eingeschlossen. Speziell erwähnt wurde, dass die Jodler und die Fähnler am Eidg. Jodlerfest in Frauenfeld Bestnoten erzielten. Als Anerkennung wurde ein Empfang beim Pavillon mit Kafi organisiert.

Im Röhrl-Gädeli, Besitz der Gemeinde Weggis, können Utensilien für Umzüge eingelagert werden. Die Sennengesellschaft erneuerte oder ersetzte die Zufahrt, neue Tore, Zusatzboden für Material, und tätigte diverse Umbauarbeiten.

Die Kathrinenfeier wurde im gleichen Rahmen wie 1998 abgehalten. Zum

Tanz spielte die Ländlerformation Echo vom Vitznauerstock.

Bei herrlichem Sommerwetter konnte Sennenprobst Pater Franz Hobi die Lorenzfeier 2000 mit dem Gottesdienst – unterstützt durch Fähnler und Alphörner – eröffnen. Anschliessend an den Gottesdienst wurde die Versammlung mit dem traditionellen Gebet begonnen. Der Sennenamann streifte kurz im Rückblick die Jahresaktivitäten. Mit den Jodlern zusammen wurde ein Wagen an der Sennchilbi in Vitznau gemacht. Ebenfalls wurde ein Wagen am Rosenfestumzug gemacht. An der 1.-August-Feier schenkte man 500 Liter Kafi und 75 Liter Most aus. Für die Renovation des Heiligen Laurentius in der Felsenkapelle spendeten wir 2000 Franken. Das Gratalpkreuz muss renoviert werden.

Der Beschluss zur Durchführung einer Sennchilbi im Jahr 2001 wurde ein-

stimmig angenommen. Marie Stalder vom Rain schenkte der Sennengesellschaft ein neues Kafichessi. Für die bevorstehende Sennchilbi 10./11./12. November 2001 gab es nebst vielen Vorbereitungen für Umzugs-Verpflegung, Einholen von Bewilligungen, Reservationen, Planung des Festplatzes und bestimmen der einzelnen Ressortchefs auch die Vergabe des Festabzeichens die Milchbränte. Renovationen an alten Gerätschaften für den Umzug mussten noch getätigt werden. Der alte Kafiwagen war verfault. Es musste ein neuer Kafiwagen erstellt werden. Dies übernahm Sepp Imgrüth und Xaver Buholzer.

Die Kathrinenfeier wurde im üblichen Rahmen abgehalten. Das Essen fand im Hotel Alexander statt und zum Tanz spielte die Formation Rickenbacher-Heinzer.



Der neue Kafiwagen wird eingeweiht.

Die Lorenzfeier 2001 durfte wieder bei schönstem Wetter auf der Steinstössi durch Pfarrer Niklaus Kaufmann mit einem Gottesdienst, umrahmt durch einheimische Folklore, abgehalten werden. Das Gebet zur Eröffnung der Versammlung wurde unter der Führung von alt Sennenprobst Niklaus Kaufmann abgehalten. Im Jahresrückblick konnte Sennenamann Josef Hofmann einmal mehr den Fähnlern zu Bestnoten an den Jodlerfesten und Ausmarchung um den Schweizermeistertitel gratulieren. Beim Chriesifest im Eggisbühl kam der Kafiwagen zum Einsatz und es konnten auch die ersten Festabzeichen verkauft werden. Bevor die Sennenchilbi so richtig lanciert werden konnte, gab es zuerst noch Schreckensstage zu überstehen. Wegen einer annähernden Viehseuche in unserer Umgebung wurde ein Bittgottesdienst im April in der voll besetzten Pfarrkirche Weggis abgehalten. Wir wurden vom lieben Gott erhört! Anschliessend war das Sännächilbifieber so richtig ausgebrochen.

Im Anschluss an das Mittagessen fand ein kleiner Umzug zur Chilbieinstimmung statt. Die Sennenspiele konnten auf dem Dorfplatz abgehalten werden. Zum Tanz spielte in der Hostellerie die Formation Ruhstaller-Marti.



Die Kletterstangen werden vorbereitet.

### Sennenchilbi-Jahr

Im Dorf isch Sännächilbi mänge Tag lang mit Kafi, Musig, Jutz und Gsang. Das isch Medizin für's ganzi Läbä drum tüemers üch au sägä. Es stimmt Herz und Gmüet so froh de Compiuter chasch par Tag la stoh. E Sännächilbi im wunderschöne Weggiser Dörfli gat jede go luege – scho die chlinschte Göfli. Drum chömid alli – chömid as Fäschtbruch vom Gäld de letschi Räscht. Gniessids und liggid zünftig dri Sännechilbi wird erst i 5 Jahre wieder si. Gsehch chrapffe, schaffe, Umzug platzierä ghörsch singe, jutze, musizierä. Tuesch ässä, trinke, Sännäkafi probierä übers Sännämeitschi nache studierä. Einisch nüd über Politik zättierä Heimweh-Wäggiser derheime gastierä. Frau, Maa, Chind und Chegel flattierä mängisch vergässe die guete Manierä. Husornig erscht nach der Chilbi rangierä nüd vo Velofahre oder spazierä. Zletscht a de Steigerig öppis suvenirä so chamer's Läbä lang vo dem plagierä. Das isch Chilbi-Läbä – ich zittierä Bruchtum nach Note, ä jede tuet das quittierä.



14 Tage vor der Sennenchilbi werden die Kletterstangen gestellt.

## Noch ein paar Sonderheiten zur Sennenchilbi 2001

Am Festgottesdienst wurde der Betruer erstmals zweistimmig durch Monika Hofmann und Toni Murer gerufen. Unter dem Motto: «Um s'Bruchtum z'pflägä, chund üs d'Sännechilbi glägä». Das Deutsche Fernsehen war während mehreren Tagen in Weggis und drehte einen wunderschönen Film über unser Brauchtum. Auch am Umzug gabs einige Neuheiten: Bluemegarte uf em Buurehof – Hoflade uf em Buurehof – Schlafen im Stroh – Fyrabig im Buurehus – Chorbe – Husierä – Schäre schliefe – Feckere – Nachtbuebe – Chilte – Zwerge vom Chilewald – Samichlaus uf Bsuech. Mit wenigen Ausnahmen verzichtete man aus Sicherheitsgründen auf Pferdegespann, dafür gabs mehr

Oldtimer und Kleintraktoren. Am Samstag spielte in der Mehrzweckhalle die Formation Betschart-Horat zum Tanz. Am Sonntagnachmittag sorgte die Formation Echo vom Vitznauerstock in der Merzweckhalle, in der hinteren Turnhalle das Echo vom Lienenberg und im Festzelt die Örgeli-Frauen für Unterhaltung. Am Abend war die Formation Philipp Mettler für die Unterhaltung besorgt. Am Montag spielte zum Mittagessen die 7-ner Musik. Durch den Abend führte Sepp Doppmann mit viel Humor und gezielten Anekdoten. Die Formation Berchthold-Wallimann mit Toni Enz war für das Musikalische zuständig. Für Abwechslung sorgten die Fähnler und die Chüerlüüt Schangnau.

E' wunderschöni Sännächilbi isch es gsi, mit grosser Begeisterung und viel Sym-

patie. Als Dank für dini Hilf und dis Mitmach, müesst me es ganzes Jahr lang Chueche bache. Für das grossi Erläbnis hesch au du bitreid, das muess erwähnt si und au g'seid. Heb daderfür Dank – viel Dank und z'Friedeheit, und bis zur nächste Chilbi – gueti Gsundheit.

## Statistik der letzten fünf Jahre

Mitgliederbestand	312
Verstorben	23
Neuaufnahmen	31
50 Jahre Mitglied	9
30 Jahre Mitglied	26

In diesen fünf Jahren hatten wir vier verschiedene Sennenprobste: Franz Hobi, Karl Burch, Thomas Rey, Niklaus Kaufmann. Die Wahl eines Sennenprobstes war nicht immer gewährleistet.



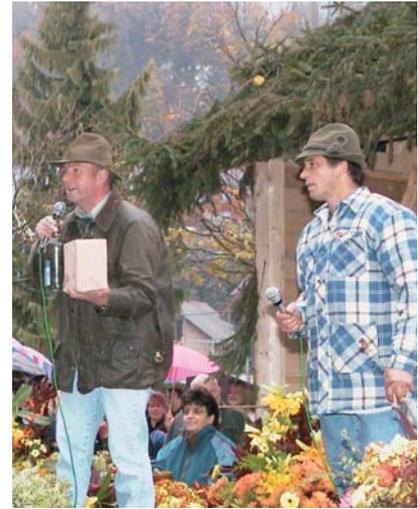
Auftritt der einheimischen Trachtenmusik: v.l. Judith Hediger, Dani Imgrüth, Adrienne Zimmermann, René Imgrüth, Xaver Stalder, Sibylle Muheim und Gody Stalder.



Tschämeler am Wirken.



Der Weggiser Jodlerklub im Einsatz.



Versteigerung am Dienstag durch die Gant-  
rufer Josef Muggli und Xaver Stalder.



Die Sennenfamilie am Chilbimontag im November 2001.



Umzug 2001

# Sennengesellschaft 2002 bis 2007

■ *Sennenammann Josef Zimmermann*

Bei sehr nasser Witterung war der Noch-Sennenammann Seppi Hofmann gezwungen, die Lorenzfeier im schützenden Saal der Hostellerie abzuhalten. Nebst den üblichen alljährlichen Geschäften galt es, einen neuen Vorstand zu wählen. Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurden die folgenden sechs Anwärter: Sennenammann: Josef Zimmermann, Statthalter; Thomas Mathis, Aktuar; Mischa Hasler, Kassier; Seppi Birrer, Materialverwalter; Martin Imgrüth, Fähnrich; Peter Hofmann. Die Sennenspiele mussten unter dem schützenden Vordach der Hosti ausgetragen werden. Für Unterhaltung sorgte die Kapelle Muheim-Hediger.

Die Kathrinenfeiern wurden alle vier im gleichen Rahmen (Einzug in die



Josef und Marcella Zimmermann, Kruelen, Sennenammannpaar.

Kirche und anschliessend im Hotel Alexander bei bestem Essen und Bedienung) abgehalten. Für Unterhaltung sorgte im 2002 das Ländlertrio Ulrich



Vorstand für die Jahre 2002 bis 2007.

Inderbitzin, 2003 die Kapelle Elias Huissein, 2004 der Seebodengruss und 2005 Jakober-Studer aus Alpnach. Das von Adrian Imgrüth für den Festumzug 2001 hergestellte Chorberhüsli wurde der Gesellschaft vermacht und im Röhrigädeli eingelagert. Ebenfalls mussten einige Wagen und Utensilien dringend entwurmt werden. Bereits an der ersten Sitzung des neuen Vorstandes befassten wir uns mit den Hirthemden. Zu diesem Zeitpunkt besass die Gesellschaft noch knapp 60 neutrale Hirthemden, vor allem kleine Grössen. Die Frage war: Wollen wir ein paar Dutzend Hemden, vorwiegend grössere, anschaffen oder wäre es sinnvoller, die Hemden mit Stickerei zu versehen und an die Mitglieder zum Einstandspreis zu verkaufen? Der Vorstand war sich ziemlich schnell einig, dass es etwas Spezielles sein sollte. Nun kamen unsere vorstandseigenen Künstler und Grafiker zum Einsatz. An der Küssnacher Sennenhilbi im Februar 2004 durften wir als Dreier-Delegation bereits die ersten Prototypen unserer neuen Hirthemden tragen. Wir bekamen in Küssnacht sehr viel Lob und Komplimente für die schönen, gestickten Hemden. Heute sind ein Grossteil der Mitglieder stolze Besitzer des offiziellen Sännechutteli.

Lorenzfeier 10. August 2003: Unter dem Kapitel Ehrungen verliehen wir



Peter Hofmann, Untereggi, Gestalter des neuen Hirthemdes.

zwei Mitgliedern die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft. Bärli Lustenberger, der in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiern konnte, wurde für seinen unermüdlichen Einsatz um die Pflege des Gratalpkreuz samt Garten und Bänkli geehrt. Seppi Imgrüth, unser bestens bekannter Kafichef, der schon die dritte Sennenhilbi sowie an unzähligen Sennen-Anlässen hinter dem Kafichessi stand, wurde ebenfalls für seinen unermüdlichen Einsatz geehrt. Für Tanz und Unterhaltung sorgte die Kapelle «Glück im Stall».

Die Sennenfahne hatte ihren angestammten Platz im Pfarreiheim, zuletzt

in der Lüftungszentrale im 1. Stock. Infolge Umbaus wurde uns der Platz des Fahnenkastens auf Juli 2004 gekündigt. Wir hielten Ausschau nach einem neuen, geeigneten Platz und wurden im Alterszentrum Hofmatt fündig. Der Kasten wurde durch Mitglieder des Vorstandes ausgebaut, restauriert und im Sännestübli der Hofmatt montiert. Zum 20-Jahr-Jubiläum der Hofmatt schenkten wir auf Kosten der Sennengesellschaft Kafi aus.

Lorenzfeier 15. August 2004: Die diesjährige Lorenzfeier traf sich mit der 40-Jahr-Jubiläums-Rigistubete zusammen. Aus diesem Grunde spendierte uns der Rigistubete-Gründer Beat Halter die Rigiländlermesse und am Nachmittag die Tanzmusik Hans Hänni von Thun. Nochmals herzlichen Dank an unseren Sponsoren Beat. Der Ablauf verlief nach Statuten und ohne erwähnenswerte Voten. Um 17.00 Uhr fand im Dorf eine Gedenkfeier für Heirassa (Alois Schilliger) statt, an der das beliebte Sennenkafi ausgeschrieben wurde.

Frühling 2005: Unsere Sennenfahne, blaues Sennenbanner mit Jahrgang 1970, ist in die Jahre gekommen. Bei den Nähten sind da und dort kleinere und grössere Risse zu erkennen, obwohl das Banner fünf Jahre vorher bereits an diversen Stellen nachgenäht wurde. Wir schickten die Fahne in die Fabrik, wo

sie vor 35 Jahren herkam. Die Fahnenfabrik Heimgartner teilte uns dann klar und unmissverständlich mit, dass sich eine Reparatur dieser schönen Fahne nicht mehr lohnt. An der Lorenz-Vorversammlung brachte Fähnrich Peter Hofmann alle drei noch existierenden Fahnen mit, damit sich die anwesenden Mitglieder ein Bild unserer Banner machen konnten. Somit konnte der Vorstand an der Lorenzfeier mit gutem Gewissen vor die Mitglieder treten und den Kredit von ca 12'000 Franken für eine neue Fahne beantragen, was dann auch einstimmig gutgeheissen wurde. Kurz darauf setzten wir uns mit unserem Dorf-Grafiker Thomas Schmid in Verbindung und gaben den Auftrag, uns verschiedene Vorschläge zu machen. An diversen Sitzungen beschäftigte sich der Vorstand mit der neuen Sennenfahne. Thomas Schmid zeichnete uns diverse Vorschläge, aus denen wir schnell unseren Favorit erkoren hatten. Dann begann die Feinarbeit, hier ein kleiner Auszug aus den Voten: «Die Bisse etwas gerader, aber nicht gerade, etwas breiter und nicht zu eng und nicht zu gross. Eigentlich schon gut, aber doch etwas korrigieren.» Zitat aus dem Protokoll vom 29. November 2005. Und so vergingen wieder Stunden, bis alles so war, dass es allen passte. Dasselbe war dann mit der Farbwahl, denn das

Blau, das ideal wäre, war einfach nicht verfügbar. Trotz allem konnten wir die Fahne im Frühling 2006 in Auftrag geben. Anfang Juli durfte der Sennenamman mit Gemahlin das Banner in der Fabrik in Wil abholen. Mir kam wirklich fast das Augewasser, als ich das Prachtstück vor mir sah. Zu einer neuen Fahne gehören natürlich auch Gotte und Götti. Im Vorstand gingen schnell verschiedene Namen durch die Runde. Wir einigten uns nach diversen Diskussionen als Gotte Frau Altsennenamman Theres Gössi und als Götti den nicht weniger Bekannten Hans Hasler, die beide das anspruchsvolle Amt mit Freuden annahmen. Gotte und Götti wurden dann zusammen mit dem Vorstand mit Partnerinnen ins Hotel Friedheim zur Präsentation der neuen Fahne und zu einem feinen Nachtessen eingeladen. An der Lorenzfeier 2006 durfte dann unser Sennenpropst Pfarrer Johannes Kappeler im Beisein von Delegationen aller Innerschweizer Sennengesellschaften und natürlich der Mitglieder mit Familien der Weggiser Sennengesellschaft das neue Banner feierlich einsegnen. Auch Petrus leistete seinen Beitrag dazu und segnete alles mit viel Regenwasser ein.

Neben der Beschaffung und Einweihung der neuen Sennenfahne gab es natürlich noch einiges anderes zu tun,



Fahnengruss der Delegationen bei der Fahnenweihe.

wurde doch an der Lorenzfeier 2005 die Sennenhilbi vom 11. bis 14. November 2006 beschlossen. Das Festabzeichen, eine Stabelle, war am Lorenz als Prototyp bereits im Umlauf. Die Stabellen wurden in vier verschiedenen Grössen hergestellt. Die kleinsten als Anhänger (Festabzeichen). Die ein Drittel grossen waren für die Tombola und als besondere Geschenke, zum Beispiel für die Ressortchefs, bestimmt. Die Originalgrossen wurden mit verschiedenen Weggiser Motiven bestückt und dienten zur Werbung und zur Dekoration vor und während der Sennenhilbi, und als Nebeneffekt als gute Einnahmequelle an der Versteigerung. Und schlussendlich die Übergrossen (Original x 3) wurden im Dorf sowie an den Dorfeinfahren zur Werbung aufgestellt.

Die Kletterstgen standen in Haas Toni's Wald im Zihl. An vier Samstagen wurden die mächtigen Tannen aus dem Wald geholt, entrinde, gehobelt und geschliffen sowie die passenden Grotzen aufgeschifft. Zwei Wochen vor der Sennenhilbi war es dann soweit: Die Kletterstangen wurden angehängt und verladen. Der Umzug über die Rigistrasse wurde bereitgestellt. Das Vieh von der Untereggi traf pünktlich ein, so dass der Umzug mit den beiden Kletterstangen mit Musikbegleitung, Kaffeewagen, Fähnler und Fussvolk ins Dorf ziehen konnte. Im Dorf wartete bereits der grosse Christen-Kran. Die Kränze und die Grotzen wurden montiert. Der Kran stellte die beiden Kletterstangen mit grosser Präzision in die vorbereiteten Schächte, als ob es nur

Zündhölzer wären. Die ganze Aktion wurde, wie immer, wenn die Sennen etwas los hatten, mit einem regelrechten Dorffest mit Bratwürsten und jede Menge Sennenkafi abgerundet.

An der Sennenchilbi war das Ziel des Vorstandes, alt Bewährtes zu erhalten und weiterzuführen, sowie verschiedene Verbesserungen und Neuheiten anzuhängen. So wurde zum Beispiel der Umzug wie bisher vom Lido her zum Dorfplatz, dann aber über die Gotthardstrasse geleitet. Grund: Der Waldegg-Parkplatz stand uns wegen des neuen Parkhauses nicht mehr zur Verfügung zum Abstellen der schweren Umzugswagen. Beim Oberdorfleist errichteten wir eine kleine Tribüne für unsere speziellen Gäste. Statt des bisherigen Knöpfelzertes erstellten wir das Alphüttli, das ca. 350 Personen Platz bot. Da im Alphüttli praktisch die ganze Chilbi Tanzmusik spielte, wurde die Aussenbühne in den südlichen Teil des Pausenplatzes verschoben. In der hinteren Turnhalle war für die Jungen eine Sennendisco mit der Band Les Lunettes vorgesehen. Kurzfristig mussten wir aber aus Sicherheitsgünden mit diesem Vorhaben ins Pfarreiheim wechseln.

Schon früh wurde der Sennenamann von Kurt Zurfluh und Ruedi Renggli von Schweizer Fernsehen angegangen, ob wir Interesse hätten, eine

«Hopp de Bäse»-Sendung über die Sennenchilbi aufzunehmen. Nach Rücksprache mit dem Vorstand waren wir uns schnell einig, dass das sicher eine gute Werbung sein würde. Nur das Aufnahme-Datum schien uns im Moment nicht gerade passend (Donnerstag vor der Chilbi, wo wir mitten in den Vorbereitungen sind). Aber wir richteten uns dafür ein. Am Donnerstagnachmittag fuhren dann die Kindertrachten, die Jodler, Tschämeler, die Vitznauer Hundsbuchmusik und ein Teil des Vorstandes mit dem Car nach Interlaken. Auch der Kafichef pilgerte trotz Hochbetrieb in «seiner» Kafihütte mit den Kafi-Utensilien nach Interlaken. Im Kursaal wurde dann geprobt, orientiert, korrigiert. Schlussendlich mussten alle zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Kurz vor der Hauptprobe kam nochmals ein Car mit Gästen aus Weggis angefahren, die das ganze live mitverfolgen wollten und durften. Nach den Aufnahmen ging es dann auf dem schnellsten Weg zurück nach Weggis, wollten wir doch die Einschwemme der Kafihütte nicht ganz verpassen.

Hofmatt-Heimleiter Alfons Röthlin äusserte den Wunsch, dass die betagten Mitbürger/innen nicht erst beschert werden, wenn die eigentliche Chilbi bald vorbei ist, sondern vielleicht am Freitag oder Samstag vor der Sennen-

chilbi. Wir entsprachen dem Wunsch von Alfons, denn die Hofmattcrew stellte sich ohne Wenn und Aber ein weiteres Mal für die Umzugsverpflegung zur Verfügung. Und so zog der Vorstand mit Tschämeler und Musik in die Hofmatt und beschenkte die betagten Bewohner mit Lebkuchen und Nidle sowie einem Sennenchilbi-Tassli. Es war wirklich rührend, mitzuerleben, wie sich die Leute über unseren Besuch sowie die bevorstehende Sennenchilbi freuten. Es war auch unser Bestreben, dass während der ganzen Chilbi an mehreren Orten Musik spielte. Auch beschloss der Vorstand, wenn auch nicht ganz einstimmig, dass wir am Freitagabend in der Mehrzweckhalle einen Unterhaltungsabend mit der Entlebucher Band «ChueLee» organisieren würden. Der Initiant Fredy von Friedheim hatte recht, denn schon bald war die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt und die Stimmung hervorragend.

Am Samstag tätigten einige Mitglieder und dessen Partnerinnen noch die letzten Vorbereitungen. Um 11.00 Uhr spielte dann im Alphüttli unser Einheimischer Franz Nauer mit seinen Leuten zum Tanz auf. Am späteren Nachmittag wechselte die Formation zum Handorgelduo Simon und Röbi, die eigentlich bis 21.00 Uhr verpflichtet waren. Da

aber in der Mehrzweckhalle, bespielt von den Gartenhöckler, um diese Zeit alle Plätze besetzt waren, und das Alphüttli ebenfalls gut besetzt war, beschlossen wir, die Musik im Alphüttli bis 24.00 Uhr spielen zu lassen.

Sonntag, der Höhenpunkt der Sennenchilbi 2006: Punkt 6.00 Uhr ertönten die Böllerschüsse vom Rigiblick her. Um halb sieben war dann das Morgenessen beim Sennenammann angesagt. Die Feldmusik, die Fahnendelegationen der Innerschweizer Sennengesellschaften, die Alt-Sennenammänner, die Tschämeler und Schützen, die Vorstandskollegen und sogar unser Festprediger Pfarrer Ernst Heller folgten der Einladung und genossen das reichhaltige Frühstück. Danach ging es mit Musik und Fahnenbegleitung bei leichtem Regen im geschlossenen Landauer dem Dorfe zu. Dort angekommen, warteten schon die Sennen und Gäste und formatierten sich zum Einzug in die Kirche. Der Festgottesdienst wurde von den drei Pfarrern Hannes Kappeler, Georg Pfister und Ernst Heller gestaltet. Den musikalischen Teil besorgte die Kapelle Jakober-Studer und das Alphorntrio Bärkli.

Da ja bekanntlich die Kirche an solchen Anlässen zu klein ist, haben wir uns entschlossen, eine Direktübertragung auf Grossleinwand ins Pfarreiheim



Von links: Georg Pfister, Hannes Kappeler, Ernst Heller (Festprediger).

zu organisieren. Leider hatte sich unser Film-Verantwortlicher verschlafen und die Leute, welche die Übertragung geniessen wollten, ziemlich verärgert. Nach dem Gottesdienst ging es dann im Dorf so richtig los. Auf der Aussenbühne zeigten unsere einheimischen Folklorevereine ihr Bestes. Auf dem Pausenplatz wurde Nidle geschwungen und zusammen mit Lebkuchen an die Bevölkerung abgegeben. Die ersten Kletterer versuchten die Kletterstangen zu erklimmen. Im Alphüttli spielte das «Echo vom Maisgold» und in der Mehrzweckhalle sorgte die Kapelle «Heu oben-abe» für Stimmung. Die Stimmung war so hoch, dass der Sennenammann sogar vergass, ein paar Grussworte an die Delegationen und Gäste zu richten. Die Zeit verfloß im Nu, mussten wir

uns doch bald für den Umzug bereit machen, der um 14.00 Uhr startete. Und wie es so ist, wenn man so richtig im Festfieber ist, klappt die Kommunikation nicht immer zum Besten. Das Sennenemmann-Paar wartete mit den Herren Geistlichkeit auf dem Dorfplatz auf die Kutsche, andererseits wartete die Kutsche im Lido auf uns. Aber bis zu Beginn des Umzugs konnten wir auch das noch regeln. Umzugschef Seppi Hofmann hatte mit seinen Leuten einen wunderbaren, farbenprächtigen Umzug zusammengestellt. Das Motto: «Wenn d'Näbel ziend is Land, gsesch d'Wäggi-ser im Sännechilbigwand, will nüd isch üs lieber, als s'Sännechilbifieber». 48 Sujets wurden präsentiert. Auch ging es diesmal leider nicht ohne die obligaten Stockungen und Löcher im Umzugsverlauf. Beim Munisäckel richteten wir eine Lautsprecheranlage ein und unser Statthalter Thomas Mathis kommentierte gekonnt und mit träfen Sprüchen den ganzen Umzug.

Nach dem Umzug ging es dann wiederum auf dem Dorfplatz mit diversen Formationen, Klettern, Sackgumpen und Chäsätze weiter. In den verschiedenen Lokalen ging es wieder rund zu und her: Im Alphüttli «Echo vom Vitznauerstock», in der Turnhalle «Echo vom Maisgold» und in der Mehrzweckhalle die Kapelle Jakober Studer. Auch

die Kafihütte konnte während der ganzen Sennenchilbi nicht über mangelnde Besucher klagen. Am Abend spielte dann Carlo Brunner mit seiner Kapelle zum Sennentanz auf. Zur Auflockerung waren die Trachten und Kindertrachten zuständig.

Montagsmorgen: Jodlermesse mit dem Jodlerclub Weggis für unsere verstorbenen Mitglieder. Anschliessend Sennenfoto. Bis da jeder am richtigen Ort stand und nicht im falschen Moment den Kopf drehte. Nach dem Fotografieren kamen die Tschämeler so richtig in Form, bekam doch der Herr Pfarrer nebst dem obligaten Käse sogar auch eine neue Pergola, denn die bisherige hielt den Strapazen der beiden Tschämeler nicht stand. Auch der Weinkeller des Herrn Pfarrer Kappeler wurde so

ziemlich strapaziert. Offenbar glaubte unser geistliches Oberhaupt, die Sennen trinken nur Wasser, Most und Milch. Während dem Mittagessen im Alphüttli hatten wir Unterhaltung mit verschiedenen Weggiser Formationen, sowie Nachwuchsformationen und der Kindertrachtengruppe. Nach dem Essen war die Bescherung der Schulkinder sowie nochmals klettern, Sackgumpen und Chäsänne. Auch die Tschämeler leisteten ihren Beitrag zur Unterhaltung der Kinder.

Am Abend durften wir dann die kulinarischen Künste unserer Küchenbrigade unter der Leitung von Fredy Zimmermann geniessen. Der Service des Nachtessens lag unter den Fittichen der Eglichutzler. Die musikalische Unterhaltung besorgte die Kapelle Elias Hu-

sstein mit Einlagen der Fahnenschwinger und Alphornbläser. An diesem Abend gingen auch verschiedene Ansprachen, Rückblicke und Ehrungen über die Bühne.

Am Dienstag war doch für einige das Aufstehen ziemlich hart, denn es ging darum, die ganzen Bauten und Einrichtungen wieder abzubauen, ausnageln, reinigen und versorgen. Der Dorfplatz glich einem Ameisenhaufen, denn jeder packte an und half mit, damit die obligate Steigerung pünktlich beginnen konnte. Um 15.00 Uhr trafen dann einige hundert steigerungswillige Personen auf dem Dorfplatz ein. Die beiden Gantruffer Seppi Muggli und Veri Stalder brachten unsere Utensilien teils mit träfen Witzen und Sprüchen speditiv an den Mann resp. die Frau. Es war bereits dunkel, als die weit über hundert verschiedenen Artikel versteigert waren. Zwischendurch stärkte man sich nochmals mit einem Sennenkafi aus dem Chessi. Nach der Steigerung verzog man sich noch in die umliegenden Restaurants, um den Ausklang der Sennenchilbi 2006 zu geniessen. Der Eine oder Andere hatte langsam Mühe, die Augen offen zu halten (so auch der Sennenammann).

Bis zum Frühling 2007 galt es dann, an verschiedenen Sitzungen die Chilbi zu analysieren, die Finanzen in Ord-



Für Sennennachwuchs ist gesorgt.

nung zu bringen und die Abrechnung zu gestalten. Wir durften einen ansehnlichen Gewinn ausweisen. Am Festabend bewirtete uns die Familie Hasler unter Mitwirkung der Eglichutzler. Zum Tanz spielte das Handorgelduo Remo Gwerder Franz Richmuth auf. Mit diesem Abend war die Sennenchilbi 2006 abgeschlossen. Bis zur Lorenzfeier

2007 hatte der Vorstand, vor allem der Statthalter, die Aufgabe, einen neuen Vorstand zusammen zu stellen, der dann auf der Steinstössi einstimmig gewählt wurde. Die abtretenden Vorstandsmitglieder wurden mit einer schönen, geschnitzten Erinnerungstafel geehrt und zu Ehrenmitgliedern der Sennengesellschaft ernannt.

Für mich waren es fünf erlebnisreiche, unvergessliche, wunderschöne Jahre als Sennenammann, die ich nicht missen möchte. Nochmals herzlichen Dank an meine Vorstandskollegen und an alle, die irgend etwas zum guten Gelingen beigetragen haben.

*Josef Zimmermann, Sennenammann*



Die Sennenfamilie am Chilbimontag im November 2006.



Umzug 2006

# Sennengesellschaft 2007 bis 2012

■ *Sennenammann Thomas Mathis*

Sonntag, 12. August 2007: Bei schönstem Sommerwetter fand unter grosser Beteiligung die Sennengemeinde statt. Nach dem Feldgottesdienst auf der Steinstössi, zelebriert vom Sennenprobst Georg Pfister, Kaplan auf Rigi Kaltbad, wurde um 11.00 Uhr die Sennengemeinde abgehalten. An dieser wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Sennenammann: Thomas Mathis, Linden; Sennenstatthalter: Mischa Hasler, Hotel Gerbi; Kassier: Ruedi Scheer-Hennings, Rain; Aktuar: Lukas Haas, Zihl; Hauptmann: Marcel Imgrüth, Tischital; Fähnrich: Ruedi Gössi, Oberbühl. Nach einem feinem Mittagessen in der Hostellerie mit der Kapelle Elias Husistein und den Sennenspielen



Thomas Mathis, Linden, Sennenammann.

auf dem Dorfplatz endete ein würdiger Lorenztag. Das Vereinsjahr verlief im üblichen Rahmen. Die Kathrinenfeier



Vorstand für die Jahre 2007 bis 2012.

fand mit dem Einzug, begleitet durch die Feldmusik, in der katholischen Kirche in Weggis statt. Traditionsgemäss gedachten wir der verstorbenen Mitglieder. Das anschliessende Nachtessen wurde im Hotel Alexander eingenommen. Bei guter Beteiligung genossen alle das gemütliche Beisammensein und es konnte zu lüpfiger Musik der Kapelle Küttel-Müller getanzt werden.

An der Sennenchilbi am 4. Mai 2008 in Vitznau nahmen wir mit einem Wagen teil. Die Weggiser Jodler hatten sich mit uns zusammengeschlossen und liefen als Fussvolk hinter unserem Wagen. Sennenmitglieder und Frauen von Jodlern verteilten Süssmost und Lebkuchen. Als Delegation waren wir auch mit unserer Fahne vertreten.

Die Lorenzfeier 2008 konnte wieder bei strahlendem Wetter abgehalten werden. Erwähnenswert war, dass die Sennengesellschaft aus privater Hand eine alte Sämaschine, ein altes Pferdewerk, einen alten Kartoffelgraber und eine alte Güllenmaschine in Empfang nehmen durfte. Die Sennenspiele konnten auf dem Platz vor der Hostellerie abgehalten werden. Zum Tanz spielte die Kapelle «Trychlär-Gruess».

Die Kathrinenfeier wurde wieder bei guter Beteiligung in der katholischen Kirche Weggis und im Hotel Alexander mit der Kapelle «Echo vom Schwyzer-

ländli» abgehalten. Die Lorenzfeier 2009 konnte wieder bei strahlendem Wetter abgehalten werden. Der Gottesdienst wurde durch das Alphorn-Trio «Bärgli» von Weggis und das Jodelduo Zimmermann-Scheuber unterstützt. Zum Tanz spielte die Kapelle «Schueler-Buebe» aus Arth.

Im gleichen Rahmen wie im letzten Jahr konnte die Kathrinenfeier bei reger Beteiligung in der katholischen Kirche Weggis und im Hotel Alexander mit der Kapelle «Adlerspitzbuebe» abgehalten werden.

Die Lorenzfeier 2010 konnte bei strahlendem Wetter durchgeführt werden. Es wurde beschlossen, dass die Sennenchilbi im Jahr 2011 stattfinden wird. Zum Tanz spielte die Jungformation «Bergluft» (Nadine Imgrüth mit zwei Freundinnen).

Und wieder konnte die Kathrinenfeier bei guter Beteiligung in der katholischen Kirche Weggis und im Hotel Alexander mit der Kapelle «Echo vom Druosberg» abgehalten werden.

An der Lorenzfeier 2011 war aber alles etwas anders. Wegen Umbau des Hotels Hostellerie hatten wir uns entschlossen, auf dem Werkhofdach ein Festzelt zu stellen und die Sennenfamilie selber zu verpflegen. Über 200 Personen fanden sich zu Älplermagronen, Steak und Sennenkafi ein. Ein Sennen-



Die Ressortchefs der Sennenchilbi 2011.

mitglied meinte, das müsste jedes Jahr so sein. Doch der Auf- und Abbau des Festzeltes und die Verpflegung hatte vom Sennenvorstand alles abverlangt. Ein farbenprächtiger Umzug mit Grütalpvieh, Jodelclub, Trachtengruppe, Sennen-Familie, Sennenfahne, Wendelinsträger und einem Wichmattalp-Zuchtstier hatte Sennen und viele Touristen angelockt.

### **Sennenchilbi 2011**

Unter dem Motto «Du muesch d'Wägiser Sännächilbi erläbe – traditionell,

urchig und gmüetlich äbe» wurde vom Sennenvorstand und neun Ressortchefs eine Sennenchilbi durchgeführt, die wohl einige Rekorde brechen konnte. Am Freitagabend spielte im Alphüttli die Kapelle «Wylti-Gruess», am Samstagabend das Ländler-Quartett «Tanzboden» bei voll besetzten Rängen. Für Unterhaltung sorgte am Sonntag im Alphüttli das Trio «Bürgler-Laimbacher» und «Ländler Wurlitzer», in der Festhalle die Kapelle «Illgauergruess» und die «Nidwaldner Buebe». Am Montag spielte im Alphüttli das «Echo

vom Rotacher» und am Abend beim ausverkauften Festbankett Iten-Grab. Es ist uns gelungen, einen guten Mix von Ländlerkapellen an die Sennenchilbi zu holen. Jeder Gast kam auf seine Rechnung.

Herrliches Kaiserwetter während der ganzen Chilbi bescherte dem Rosendorf volle Tanzhallen, eine vollgestopfte Kirche und Zuschauermassen am Umzug mit über 40 Nummern und 700 Teilnehmenden mit viel Liebe zum Detail hergerichteten Festumzug. Auch das

Festbankett am Montagabend war mit 500 Personen ausverkauft. Die zur Tradition gewordene Steigerung am Dienstag brachte einen grossen Batzen in unsere Sennengesellschaftskasse. 2011 jährte sich die Gründung der Sennengesellschaft zum 325. Mal. Während einer schweren Viehseuche auf unseren Rigialpen im Jahre 1686 standen Älpler und Sennen zusammen und hielten Fürbitte zu Gott, sie zu verschonen. Sie versprochen, dieses Gebet alle Jahre zu wiederholen. Aber auch das Fest und

der Tanz sind feste Bestandteile der Sennengesellschaft Weggis.

So hatte 2011 zum Jubiläum eine Sennenchilbi stattgefunden, an der wir uns auf unsere Wurzeln besannen und ein vergnügliches und urchiges Fest feierten. Sie bleibt für uns Sennen unvergesslich. Sie war einzigartig. Möge unser Allerhöchster die Weggiser Sennen beschützen.

*Thomas Mathis, Sennenammann*



Die Sennenfamilie am Chilbimontag im November 2011.



Umzug 2011



Häzlich Willkommen a de  
Wäggiser Sännächilbi

# Die noch lebenden Sennenammänner



Mischa Hasler, Josef Zimmermann, Josef Küttel, Josef Hofmann, Thomas Mathis, Josef Stalder, Alois Suter, Josef Gössi. Es fehlt Alfred Stöckli.



Hat man grössere Chancen, Sennenammann zu werden, wenn man Josef heisst?

# Ältestes Sennenmitglied

■ *Gespräch mit Isidor Waldis*

## **Isidor, du bist ein Urweggiser.**

Kann man sagen. Ich bin am 30. September 1918 auf dem Landwirtschaftsbetrieb Linden in Weggis auf die Welt gekommen. Diesem Ort bin ich mein ganzes Leben lang treu geblieben.

## **Isidor, kannst du dich noch an deine Aufnahme in die Sennengesellschaft erinnern?**

In die Sennengesellschaft bin ich an der Lorenzfeier 1938 aufgenommen worden. Die Sennengesellschaft bedeutete mir immer sehr viel. Für mich war klar, dass ich nie einen Anlass verpassen werde. Doch musste ich bereits der ersten Lorenzfeier nach meiner Aufnahme fernbleiben. Ich wurde zum Aktivdienst aufgeboten und konnte an keinem Anlass der Sennen während den Kriegsjahren teilnehmen. Dafür habe ich aber nachher keine Lorenzfeier mehr verpasst.

## **Trotz viel Arbeit auf deinem Hof hast du immer wieder deine Mithilfe angeboten. Warum?**

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass die Tradition weiterlebt. An der Sennenhilbi werden mit einem prächtigen Umzug altes Brauchtum frühere Lebens- und Überlebensmöglichkeiten bildlich dargestellt. Diese Zeitzeugen sollten den kommenden Generationen erhalten bleiben.



Auch im hohen Alter immer noch an der Sennenhilbi Weggis interessiert: Isidor Waldis.

## **Weisst du noch, was du alles gemacht hast?**

Im Vorstand bin ich nie gewesen, da mir die Zeit dazu gefehlt hat. Hingegen konnte bei anfallenden Arbeiten immer mit meiner Hilfe gerechnet werden. Sei es bei der Sennenhilbi beim Einrichten des Festplatzes oder beim Wagenbau. Auch wurden immer wieder auf der Linden diverse Umzugswagen von Ver-

einen gebaut und hin und wieder erstellten wir selbst Umzugswagen.

## **Welcher Umzugswagen war für dich der interessanteste?**

Ich hatte immer den Wunsch, im Dorf bei der Einfahrt in den Schulhausplatz einen Dorfbrunnen zu erstellen. Die wenigsten verstanden meine Vorstellungen. Ich entschloss mich, ein Miniaturmuster zu machen und zugleich das Handwerk des Steinebrechens vorzustellen. Paul Imgrüth hat mich bei diesem Unterfangen kräftig unterstützt. Es ist ein schöner Wagen entstanden. Der Brunnen ist dann aber leider nie eins zu eins realisiert worden.

## **Würdest du bei der Sennengesellschaft etwas ändern?**

Immer wieder habe ich kundgetan, dass es mir ein Anliegen ist, die Frauen in die Gesellschaft aufzunehmen. Was jedoch bis heute nie durchgekommen ist.

# Fahngotte und Fahngötti

■ Gespräch mit Theres Gössi und Hans Hasler

**Theres, du wurdest als Fahngotte gefragt. Kannst du uns dazu etwas erzählen?**

Als Seppi Zimmermann mich fragte, ob ich für die neue Fahne das Amt Fahngotte übernehmen möchte, fühlte ich mich geehrt. Es war für mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Ich wollte das zuerst mit meiner Familie besprechen. Sie meinten, so ein Ehrenamt musst du annehmen. Da mein Mann Seppi 1991 als Sennenamann die Sennenkilbi leiten durfte, ist natürlich die ganze Familie mit der Sennengesellschaft eng verbunden. An den Auftritten mit der Fahne, an denen ich dabei sein darf, bin ich immer sehr stolz.

Für das grosse Vertrauen danke ich der Sennengesellschaft herzlich.

**Hans, du sagtest mir, es sei eine grosse Ehre für dich, Fahngötti zu sein. Wie ist dein Bezug als Hotelier zur Sennengesellschaft?**

Alois Dahinden (Bellevue Wisel) war für mich immer ein Vorbild, wie er sich als Hotelier für die Sennengesellschaft engagierte. Er war auch Sennenamann. Zudem sind wir noch weit aussen miteinander verwandt. Es ist immer wieder faszinierend, welches Engagement die Mitglieder für die Gesellschaft zeigen. Man fühlt sich einfach sehr wohl.



Fahngötti Hans Hasler, Hotel Alexander, und Fahngotte Theres Gössi, Trottenmatt, mit ihren Enkelkindern Lisa, Lukas, Celine, Cathrine und Fabian Hasler, Patrick Birrer, Kilian Gössi und Philipp Birrer.

**Als du angefragt wurdest, ob du Fahngötti werden möchtest, was ging da bei dir vor?**

Die Anfrage erfüllte mich mit Stolz. Nach Rücksprache mit der Familie sagte ich freudig zu. Was dann folgte – die Einweihung, die Sennenkilbi und alle Auftritte mit der Fahne, an denen ich dabei sein durfte – war wie ein Traum. Ich bin glücklich, dass ich als Götti zu-

gesagt habe. Und, Theres und ich ergänzen uns prima. Zum Beispiel an der Kathrinenfeier spende ich den Kaffee und sie den Schnaps.

# Tschämelervater

■ *Gespräch mit Alexander Winter*

Gespenstisch dunkel und ruhig ist es im Trichterli. Licht dringt durch die Ritzen des ehemaligen Stalles. Mich wundert's, was hinter der Türe passiert. Ich klopfe an. Der Tschämelervater Alexander Winter öffnet die Tür und tritt heraus. Ich erkläre ihm kurz mein Vorhaben. Er gewährt mir Einlass. Drinnen begrüßen mich Pirmin Arnold und Remo Mathis, die angehenden Tschämeler, deren Namen bis am Montagabend am Bankett geheim bleibt. Fleissig bekleben die drei heuer die neuen Tschämeler-Kleider mit Tannbart, den sie vorgängig im Muotathal gesammelt haben. Während dieser Arbeit überlegen sich die drei, wie das Gefährt aussehen soll, das sie an der Sennenhilbi begleitet. Sicher braucht es Tannäste und Grotzli. Diese besorgen sie sich im Chilewald. Anschliessend fahren sie die Rigistrasse runter, vorbei beim Sennenammann. Dieser kommt gerade mit seinem Vorstand aus der Kaffeehütte. Die noch geheimen Tschämeler ducken sich im Auto. Alexander gibt Gas. Dies ging nochmals gut, niemand wurde erkannt.

## **Alexander, was hat ein Tschämelervater sonst noch zu tun?**

Vor der Sennenhilbi frage ich zwei junge Mitglieder als Tschämeler an. Sie verkörpern die wilde Frau und den wilden Mann vom Chilewald und ha-



Alexander Winter, Tschämelervater, mit seinen Tschämeler Pirmin Arnold und Remo Mathis.

ben die Aufgabe, den Sennenammann zu beschützen und für Unterhaltung zu sorgen. Mit ihnen stelle ich das Unterhaltungsprogramm für die Sennenhilbi zusammen. Ihre geplanten Einsätze sind das Abholen des Sennenammanns, nach dem Gottesdienst auf dem Festplatz, am Nachmittag am Umzug und anschliessend wieder auf dem Festplatz zu agieren.

Am Montag ist die Hauptaktion nach dem Gottesdienst, auf möglichst umständliche und unterhaltsamer Weise einen Käse ins Pfarrhaus zu bringen. Für die Sennenhilbi besorge ich kiloweise Süssigkeiten, welche die Tschämeler den Kinder verteilen. Während der Chilbi begleite ich die Tschämeler mit dem gebastelten Gefährt, auf dem

sich der Vorrat an Süssigkeiten befindet. Wenn die Sennen die Chilbistimmung in die Hofmatt bringen, wirken die Tschämeler aktiv mit.

## **Auch du warst Tschämeler. Welche Aufgabe findest du interessanter?**

Als Tschämeler kann man agieren, was einem in den Sinn kommt und was man lustig findet. Dabei wird darauf geachtet, dass niemand erkennt, wer unter der Maske steckt. Als Tschämelervater muss man organisieren und immer den Überblick behalten. So oder so ist es eine anstrengende Zeit, die aber mindestens so viel Spass und Freude macht.

## **Wird für jede Sennenhilbi ein neues Gewand gemacht?**

Nein, meistens wird es überholt. Wenn es aber ganz abgegriffen ist, wird es total neu gemacht.

## **Kommen die Tschämeler nur an der Sennenhilbi zum Einsatz?**

Eigentlich ja, ausser ein Verein oder eine andere Gesellschaft fragt an, ob wir einen Beitrag leisten würden. Zum Beispiel am Trachtenfest Schwyz.

# Kerzenvogt

■ *Gespräch mit Konrad Mathis*



Die Kerze mit dem heiligen Laurentius in der Pfarrkirche Weggis.

Die zwei Kerzen der Sennengesellschaft zieren den Altarraum in der Pfarrkirche Weggis. Auf zwei Ständern stehen kerzengleiche Alurohre mit Bildern des heiligen Laurentius und des heiligen Wendelin. In den Rohren befindet sich ein Einsatz für Wachskerzen. Gepflegt und behütet werden diese durch den Kerzenvogt. Konrad Mathis übernahm das Amt des Kerzenvogts im Jahre 1987 von Siegfried Felder, der zugleich auch als Wendelinsträger amtierte.

## **Konrad, wann kommen diese Kerzen zum Einsatz?**

An der Kathrinenfeier, bei Beerdigungen von Mitgliedern und an Fronleichnam stehen sie während des Gottesdienstes brennend am Altar. Früher zog man an der Fronleichnamprozession durch das Dorf. Unsere Kerzen begleiteten das Allerheiligste. Die Kerzen wurden von zwei, vom Vogt bestimmten Mitgliedern, getragen. Mit der Zeit hat sich innerhalb der Kirche vieles

geändert. Heute findet der Fronleichnam-Gottesdienst beim Pavillon am See statt und die Prozession beschränkt sich auf die Rückkehr zur Pfarrkirche.



Konrad Mathis, Kerzenvogt, beim Kreuz auf der Steinstössi.

# Schützen

## ■ Gespräch mit den Schützen

Nieselregen netzte das Gras. An der Rigi hingen Nebelschwaden, als Luzia und ich auf dem Wanderweg zum Rigiblick hoch gingen. Es war Fronleichnam-Morgen. Wir wollten die Schützen bei der Arbeit sehen. Fünf Mann füllten mit Schwarzpulver und Kies die 10 Mörser und verdichteten sie. Früher lag auf drei Steinen ein Holzbalken. Aus Sicherheitsgründen erstellten sie eine massive Betonmauer. Die Mörser wurden gelegt und mit der in einem Feuer erglühten Stange gezündet. Eine Stichflamme, ein lauter Knall und der Mörser wurde mit Wucht nach hinten ins Gras geschleudert. Von den nahen Bergen her hörte man das Echo hallen.

Beat und Urs üben dieses Amt seit 1982 aus. Damit sie legal schiessen dürfen, hat Beat die Sprengprüfung absol-



Beat Zimmermann beim Zünden des Mörsers.

viert und muss alle fünf Jahre einen Wiederholungskurs besuchen. Die Mörser gehörten der Katholischen Kirchgemeinde. Da sie lange Zeit nicht mehr gebraucht wurden, hat sie der Kirchenrat der Sennengesellschaft geschenkt. In den letzten Jahren wurde jedoch an Fronleichnam wieder geschossen. Geschossen wird jeweils an Fronleichnam und an der Sennenhilbi am Sonntagmorgen früh. Früher erhielten sie noch einen Schützenlohn. Diesen spendeten sie der Sennengesellschaft. Heute ist dieser Lohn in Vergessenheit geraten, was die Schützen bedauern. Geblieben ist der schöne Brauch, dass die Schützen vom Fähnrich an der Sennenhilbi zum Morgenessen eingeladen werden.

### Einige Erlebnisse der Schützen

Ganz aufgeregt und nur im Pijama bekleidet kam eine Frau von Meggen mit dem Auto vorgefahren. Sie verlangte das sofortige Beenden des Böllerns, weil der starke Föhn den Knall so laut nach Meggen trug, dass sie aus dem Schlaf erwachte. Die beiden Schützen liessen sich nicht beeinflussen und schossen weiter. Paula Mathis brachte immer Kaffee und sagte dann: «Schiess nicht zu verreckt wegen meinem Hüsli».

Es kommt auch vor, dass uns Bewohner vom Rigiblick mit Schimpfwörtern beschenken, die wir lieber nicht erwäh-



Stefan, David, Beat, Urs und Graucho. Nebst voller Konzentration hat auch Humor Platz.

nen. Einmal wurden Fernsehaufnahmen gemacht. Der Kameramann schlug unsere Warnungen wegen des lauten Knallens in den Wind und bezahlte dies mit einem Gehörsturz.

Wir möchten, diese Tradition noch recht lange aufrecht erhalten. Für Nachwuchs ist gesorgt. Unsere Söhne David und Stefan sowie Neffe Graucho zeigen grosses Interesse und helfen auch tatkräftig mit.



Urs Zimmermann.

# Wendelinsträger

■ Gespräch mit Franz Camenzind

## Was hat dich bewogen, das Amt als Wendelinsträger anzunehmen?

Sennenammann Josef Zimmermann hat mich gefragt, ob ich das Amt übernehmen würde. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich für dieses Ehrenamt ausgewählt wurde.

## Was beinhaltet dieses Amt alles?

Ich bin verantwortlich, dass der Wendel an der Sennenchilbi, Lorenzfeier und an der Kathrinenfeier mit der Gesellschaft in die Kirche kommt. Auch bilden wir am Umzug eine eigene Gruppe. Da stecken die Leute einen Batzen in die Kasse. Damit es keinen Stau gibt, wenn ich bei allen Leuten einziehen will, habe ich zwei Begleiter, die mit Körbchen das Geld einziehen. An der Lorenzfeier laufe ich einfach herum und viele geben gerne etwas in die Kasse. Manchmal muss ich zwischendurch die Kasse leeren, weil sie nicht sehr gross ist.

## Fühlst du dich dann nicht als Bettler?

Nein. Jeder akzeptiert dies. Es ist ja freiwillig. Viele fragen auch, welche Bedeutung dies hat und freuen sich an diesem Brauch.

## Kannst du die Anlässe auch ein wenig geniessen?

Die Einsätze sind sporadisch und somit kann ich mich immer richten.



Franz Camenzind, Wendelinsträger, mit der Wendelinkasse.

## Weisst du, seit wann der Brauch mit dem Wendel besteht.

Nein. Ich habe das Amt von Othmar Imgrüth, Telli, übernommen. Er hat mir die Aufgabe beschrieben, wie er sie von seinem Vorgänger Sigfried Felder, Gierstein, übermittle bekommen hat. Der Wendel ist geschmückt mit Medaillons, auf denen die jeweiligen Sennenamänner eingetragen sind. Der älteste ist von 1922.

## Hast du noch einen Wunsch?

Es wäre schön, wenn der Bogen, ge-

schmückt mit Eichenblättern, restauriert werden könnte. Er ist ziemlich abgeschossen.

Ich habe in den Protokollbücher nachgeforscht und fand den ältesten Eintrag betreffend der St. Wendelinsstatue im Jahr 1921. Da steht geschrieben, dass ein Herr Maria Gander vom Brännihof die Idee, hatte die Statue zu schaffen. Er sagte, dass er sie bezahlen würde, aber nicht nein sage, wenn sie ihm etwas daran zahlen. Nach reger Diskussion entschloss man sich, die 183 Franken aus der Kasse zu bezahlen und beim Medaillon die Inschrift auf: Gegründet von Maria Gander Brännihof abzuändern. Der Erlös muss in die Vereinskasse fliessen. An der Katharinenfeier 1921 wurde sie eingesetzt. Weiter steht, dass Herr Gander als erster Wendelinsträger an der Lorenzfeier 1922 gewählt wurde und auf dem Dorfplatz Rigi Kaltbad einen schönen Batzen in die Kasse eingesammelt hat. St. Wendelin ist der Schutzpatron der Hirten, der Landleute, Bauern, Tagelöhner und Landarbeiter. Sein Namenstag ist der 20. Oktober.

# Kafichef

■ Gespräch mit Sepp Imgrüth

## Sepp, wie machst du den Kafi?

Der Kafi hier in Weggis gilt als unser Innerschweizergetränk. Er soll so dünn sein, dass man durch ihn die Zeitung lesen kann. Jedoch das Aroma vom Träsch, oder allgemein vom Schnaps, muss den Gaumen richtig verwöhnen. Ein guter Sennenkafi enthält nur Qualitätsschnaps. Das Wasser wird zum Sieden gebracht. Dann kommt das Kafipulver hinein. Nach fünf Minuten kochen wird es mit kaltem Wasser abgeschreckt, dann wird ein kurzer Moment gewartet, bis sich das Pulver gesetzt hat und fertig ist das Getränk. Zucker und Schnaps ins Beckeli – anstossen und geniessen.

## Wie bist zu dieser Aufgabe gekommen?

Am 8. September 1991 war in Küssnacht das Ländlermusiktreffen. Die Sennengesellschaft nahm am Umzug unter anderem auch mit dem Kafiwagen teil. Nachdem jahrelang Sepp Waldis, (Bärgblumeseppe sen.) Kafi kochte und altershalber damit aufhören wollte, fragte mich Sennenamman Josef Gössi, ob ich diese Aufgabe übernehmen würde.

Die vielen Komplimente für das Kafi motivierten mich. So ist es auch heute noch für mich ein Aufsteller, diesen Kafi zu kochen.



Der stolze Kafichef Sepp Imgrüth.

## Wo und wann machst du den Kafi?

Bei vielen Festen. Der grösste Zeitaufwand ist an der Sennenchilbi, da sehe ich das Bett nur selten. Dieses Fest bereitet aber auch die grösste Freude. Weiter reise ich in der ganzen Schweiz herum und bin an Umzügen oder an Festen, die mit Weggis eine Verbindung haben. Dann sind während des Jahres Anlässe wie der 1. August, das Klausjagen, Empfänge von Vereinen nach guten Resultaten an den Wettkämpfen,

der Neuzuzüger-Apéro und einmal als Bundesräte nach Weggis kamen, oder einfach wenn es gewünscht wird.

## Was hast du alles verändert oder verbessert im Ablauf zum Kochen?

Am Anfang machte ich den Kafi mit einem Dreibein. Dieses habe ich dann mit einem Schwenkarm und einem massiven Unterbau zum Einlegen von Schamottsteinen verbessert. Mit diesem kann ich unabhängig des Bodenbelages

kochen. In der Kafihütte haben wir nach dem Brand eine Haube beim Feuer eingerichtet. Auf die Sennenhilbi 2001 haben Xaver Buholzer und ich einen neuen Kafiwagen gebaut. An der Chibi 2006 haben wir einen Tank am Feuer eingerichtet, in dem sich das Wasser erhitzt und als Boiler dient. An der Chilbi 2011 führten wir ein Depot für die Beckeli ein und der Verlust (früher 200 bis 300 Beckeli ) hat sich auf praktisch null reduziert. Man sieht, je mehr Kafi es braucht, umso kreativer muss man sein, damit ein reibungsloser Ablauf garantiert ist.

### **Wie viele Personen brauchst du für den Betrieb der Kafihütte an der Sennenhilbi?**

Früher waren es bis zu 14 Personen. Mit dem Einführen des Depots konnten wir die vier Personen, die die Beckeli einsammelten, einsparen.

### **Wie rekrutierst du die Leute? Findest du immer genug?**

Durch fragen im Bekannten-Kreis. Ich bekomme auch immer wieder Anfragen. Es ist erstaunlich, dass bei dieser strengen, zeitintensiven Arbeit – und dies erst noch im Frondienst – keine Engpässe entstehen. Was das Arbeiten erleichtert: Wir haben immer einen guten Teamgeist.

### **Was denkst du, wie viele Liter Kafi hast du schon gemacht?**

Wenn ich rechne: Fünf Sennenhilben, immer am 1. August, an den Alpabfahrten und den Viehausstellungen und und und..., das sind nahezu 50'000 Liter.

### **Hast du auch lustige Erlebnisse gehabt?**

Ja. Einmal kam einer und verlangte ein Kafi mit Chrüter. Wir antworteten, dass wir nur Träsch hätten. Er erklärte uns,

dass er jetzt schon den ganzen Tag immer Chrüter bekommen habe. Wir liessen uns auf keine Diskussion ein, gaben ihm aus einer anderen Flasche Träsch ins Beckeli und er meinte zufrieden, es geht doch nichts über ein feines Kafi Chrüter.

Bei der Pressekonferenz zur Sennenhilbi verlangten sie Kafi. Ich sagte, ich hole schnell einige Beckeli. Als sie mir helfen wollten zu tragen, habe ich aber die Beckeli auf den Deckel der Abdeckung für das Kafichessi gestellt, am Griff gepackt und zum Erstaunen der Anwesenden so transportiert.

### **Was bereitet dir Sorgen?**

Eigentlich nichts. Ausser die Frage, wo wir an der nächsten Sennenhilbi die Kafihütte hinstellen, da am jetzigen Standort der neue Spielplatz gebaut wurde.

# Alp- und Landwirtschaft im Wandel

Die Schweizer Landwirtschaft steht in einer Phase des rasanten Wechsels. Seit Generationen prägt sie Landschaft und Traditionen, engagiert sich in Tal und Berg fürs das Gemeinwohl. Das Umweltbewusstsein hat in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen. Dies wirkt sich auch auf die Landwirtschaft aus. Die Bauern werden immer wieder mit neuen Forderungen nach mehr Ökologie konfrontiert. Diese ist heute ein zentraler Bestandteil in der Aus- und Weiterbildung der Landwirte. Es geht darum, weniger Dünger, Pflanzenschutzmittel und Kraftfutter einzusetzen, also eine extensive Landwirtschaft zu betreiben. Die Schweiz hat bei der Ökologisierung der Landwirtschaft wichtige Pionierarbeit geleistet. Damit dient sie heute auch als Musterbeispiel für andere Länder.

Viele Betriebe stellten auf Muttertierhaltung um. Die tierfreundliche Haltung ermöglicht es den Tieren, ihren natürlichen Mutter- und Herdentrieb auszuleben. Die Kuh ist bereit, ihr Kalb gegen Gefahren zu beschützen. Bei stark frequentierten Wanderwegen, die durch Weiden mit Muttertierhaltung führen, sind entsprechende Hinweistafeln angebracht.

Die schweizerische Landwirtschaft muss sich heute auf die Wünsche der Konsumenten ausrichten, um auf dem

Markt zu überleben. Gefragt ist Wettbewerbsfähigkeit. Früher waren die Familienbetriebe auf reine Milch- und Obstwirtschaft ausgerichtet. Einige bauten zusätzlich Gemüse für den Markt in Luzern an. Nachhaltigkeit und Multifunktionalität sind heute gefragt. Der Direktverkauf der Produkte garantiert ein hohes Mass an Qualität und macht die «Frische vom Hof» erst so richtig erlebbar. Früchte, Gemüse, Käse, Milch, Fleisch und Blumen vom Feld bieten eine Ergänzung zum Grossverteiler. Man findet auch Dienstleistungsange-

bote, wie Cheminée-Holz, Kuhleasing, Geschenke und Ideen für persönliche Ferien- und Freizeitgestaltung auf dem Bauernhof. Dieses breite Angebot bietet auch kleinen und mittleren Bauernbetrieben heute eine Überlebenschance. Viele Schweizer Bauern gehen mit gutem Beispiel voran. Sorgfalt, Gemeinsinn und Erfindergeist, das ist typisch Schweiz. Damit kommt sie gut an, beim Volk und bei den Touristen.

1986 arbeiteten 25% der Sennen-Mitglieder auf Bauernbetrieben. 2012 waren es nur noch gut 10%.



# Mitgliederverzeichnis

## ■ Sennengesellschaft Weggis

	Eintrittsjahr		
Waldis Isidor, Linden, 6353 Weggis	1938	Hofmann-Wolf Josef, Grüneggstrasse 30, 6005 Luzern	1962
Zurmühle Dominik, Eichli, 6353 Weggis	1938	Hofmann-Haas Martin, Riedtli, 6353 Weggis	1963
Stalder-Schüpfer Josef, Rigistrasse 96, 6353 Weggis	1942	Hofmann-Mathis Josef, Untereggstrasse 1, 6353 Weggis	1963
Suter-Schorno Alois, Hügerihof, 6353 Weggis	1945	Imgrüth-Zihlmann Othmar, Telli, 6353 Weggis	1963
Waldis-Christen Walter, Bahnhofstrasse 13, 6410 Goldau	1945	Schilliger Kaspar, Baumenweid, 6353 Weggis	1963
Waldis-Gabriel Toni, Paradiesli, 6404 Greppen	1945	Stalder-Murer Andreas, Gotthardstrasse 83, 6353 Weggis	1963
Zimmermann Kaspar, Pannereggstrasse 6, 6353 Weggis	1945	Würsch-Zöggeler Kurt, Rigistrasse 24, 6353 Weggis	1963
Stalder-Zurmühle Alois, Edelweiss Dorf, 6354 Vitznau	1949	Buholzer Xaver, Hügeriweid, 6353 Weggis	1964
Stöckli-Heer Alfred, Oberbühlstrasse 8, 6353 Weggis	1949	Doppmann Josef, Rigistrasse 46, 6353 Weggis	1964
Zurmühle Paul, Siegwartstrasse 6, 6403 Küsnacht	1950	Greter-Betschart Ernst, Schwyzerstrasse 13 a, 6422 Steinen	1964
Mathis Alois, Remsistrasse 3, 6353 Weggis	1951	Küttel Basil, Rigistrasse 22, 6353 Weggis	1964
Dubacher-Iten Emil, Eltbühl, 6353 Weggis	1954	Mathis Jost, Buechholzstrasse 212, 8964 Rudolfstetten	1964
Mathis Julius, Kantonsstrasse 53, 6353 Weggis	1954	Zimmermann Alois, Spechtenstrasse 70, 6036 Dierikon	1964
Erni Martin, Pannereggstrasse 10, 6353 Weggis	1955	Zimmermann Kaspar, Eichli, 6353 Weggis	1964
Erni-Holdener Toni, Friedheimweg 15, 6353 Weggis	1955	Weingartner Josef, Moosstrasse 3, 6043 Adligenswil	1965
Imgrüth-Wildisen Josef, Kantonsstrasse 43, 6353 Weggis	1955	Würth Rolf, Hertensteinstrasse 105, 6353 Weggis	1965
Bättig-Meierhans Hans, Rigistrasse 38, 6353 Weggis	1956	Küng Jost, Riedmatt 2, 6353 Weggis	1966
Hofmann Franz, Dütschibalm, 6353 Weggis	1956	Lottenbach Xaver, Alpenblick, 6353 Weggis	1966
Märchy-Imholz Josef, Kantonsstrasse 25, 6353 Weggis	1956	Zurmühle-Regli Dominik, Eichli, 6353 Weggis	1966
Hofmann Kaspar, Rosengartenstrasse 25, 6440 Brunnen	1958	Arnold Franz, Galackerweg 14, 4704 Niederbipp	1967
Küttel-Furger Toni, Chriesistrasse, 6353 Weggis	1958	Arnold-Zett Franz, Geissbühl, 6353 Weggis	1967
Zurmühle Dominik, Stiglisrain 7, 6043 Adligenswil	1958	Buholzer-Arnold Peter, Hügeriweid, 6353 Weggis	1967
Imgrüth-Pfrunder Franz, Mättliweg 5, 6353 Weggis	1959	Schilliger Eduard, Seeweid, 6353 Weggis	1967
Scherrer Franz-Sepp, Hangbühl, 6353 Weggis	1959	Stalder Josef, Luzernerstrasse 31, 6353 Weggis	1967
Imgrüth-Häfliger Robert, Oberbühlstrasse 3, 6353 Weggis	1960	Zimmermann Andreas, Rigistrasse 26, 6353 Weggis	1967
Pfrunder-Banz Josef, Widezernet, 6353 Weggis	1960	Arnold Hans, Schlieriberg, 6353 Weggis	1968
Christen-Zurmühle Alfred, Hürtimattstrasse 2, 6353 Weggis	1961	Hofmann Niklaus, Oberschöneegg, 6353 Weggis	1968
Gössi-Niederberger Josef, Trottenmattli, 6353 Weggis	1961	Lottenbach Oskar, Wolfsetzegg, 6353 Weggis	1968
Habermacher-Stalder Alfred, Eggberge, 6460 Altdorf	1961	Arnold-Fischer Martin, Bärghüsi, 6044 Udligenswil	1969
Imgrüth Walter, Birkenweg 15, 6340 Baar	1961	Arnold-Gisler Walter, Schlieriberg, 6353 Weggis	1969
Mathis-Märki Werner, Rütimattweg 3, 6353 Weggis	1961	Büeler-Fischer Alois, Schlosshof, 6353 Weggis	1969
Zurmühle Franz, Rigistrasse 128, 6353 Weggis	1961	Fähndrich-Sutter Jakob, Untereggstrasse 2, 6353 Weggis	1969
Felber Leo, Hertensteinstrasse 8, 6353 Weggis	1962	Haas Toni, Zihl, 6353 Weggis	1969
Hofmann August, Untereggstrasse 4, 6353 Weggis	1962	Haas-Zimmermann Markus, Rigistrasse 79, 6353 Weggis	1969
Hofmann Josef, Oberschöneegg, 6353 Weggis	1962	Imgrüth-Achermann Hansruedi, Pilatusweg 6, 6374 Buochs	1969
		Stalder-Buholzer Josef, Rigistrasse 6, 6353 Weggis	1969
		Bucher-Kurmann Gallus, Sonnhaldenstrasse 9, 6353 Weggis	1970

Arnold-Imfeld Walter, Rigistrasse 97, 6353 Weggis	1971	Büeler Niklaus, Eggisbühl, 6353 Weggis	1981
Imgrüth-Senn Paul, Pannerhofstrasse 12, 6353 Weggis	1971	Camenzind-Studer Paul, Alpenweg 20, 6403 Küssnacht	1981
Küttel-Camenzind Josef, Luzernerstrasse 48, 6353 Weggis	1971	Halter Beat, Im Büel 11, 9052 Niederteufen	1981
Stalder-Käslin Andreas, Höchistrasse 53, 6353 Weggis	1971	Müller Niklaus, Gütschweg 1, 6404 Greppen	1981
Mathis-Berther Werner, Chäppeliweg 12, 6210 Sursee	1972	Stalder Armin, Chriesbaumhofhalde 6, 6404 Greppen	1981
Schilliger-Brändli Karl, Alfred-Schindlerstrasse, 6030 Ebikon	1972	Zimmermann Beat, Bühlstrasse 8, 6353 Weggis	1981
Zurmühle Alois, Rigiblickstrasse 74, 6353 Weggis	1972	Hofstetter Didier, Friedheimweg 26, 6353 Weggis	1982
Thali-Bösch Franz, Kreuzstrasse 1, 6353 Weggis	1973	Jung-Wermelinger Jakob, Remsistrasse 15, 6353 Weggis	1982
Zimmermann Kaspar, Hegihof, 6353 Weggis	1973	Zimmermann Alfred, Hotel Friedheim, 6353 Weggis	1982
Imgrüth Hanspeter, Seestrasse 45, 6353 Weggis	1974	Zimmermann Urs, Remsistrasse 7, 6353 Weggis	1982
Mathis-Hintermann Konrad, Kantonsstrasse 25, 6353 Weggis	1974	Appert Bruno, Breitenacher, 6404 Greppen	1983
Nanzer-Bührer Beni, Hotel Gotthard, 6353 Weggis	1974	Blum-Zurmühle Edwin, Luzernerstrasse 15, 6353 Weggis	1983
Schoch Kurt, Luzernerstrasse 50, 6353 Weggis	1974	Bühlmann Walter, Vorderacherstrasse 10, 6353 Weggis	1983
Stalder-Felder Xaver, Langenzühl, 6353 Weggis	1974	Hofmann-Ackermann Otto, Rigiblickstrasse 10, 6353 Weggis	1983
Suter Markus, Kapuzinerweg, 6006 Luzern	1974	Muggli Josef, Zinnenstrasse 16, 6353 Weggis	1983
Lander Paul, Schönbergstrasse 13, 6252 Dagmersellen	1975	Reis-Haldi Eugen, Luzernerstrasse 22, 6353 Weggis	1983
Mathis Thomas, Rigistrasse 110, Linden, 6353 Weggis	1975	Stalder Wolfgang, Rigistrasse 96, 6353 Weggis	1983
Röllin Alois, Unterwylenstrasse, 6354 Vitznau	1975	Suter Hansjörg, Vitznauerweg 3, 6353 Weggis	1983
Suter Alois, Ackerstrasse 11, 8005 Zürich	1975	Zimmermann Hugo, Spycherweg 6, 6353 Weggis	1983
Appert-Heggli Alois, Hangbühl, 6353 Weggis	1976	Zurmühle Josef, Wideweid, 6353 Weggis	1983
Camenzind-Achermann Anton, Brännihof, 6353 Weggis	1976	Ackermann Rochus, Hügeristrasse 1b, 6353 Weggis	1984
Lottenbach Daniel, Föhrenrain 18, 6353 Weggis	1976	Omlin Stefan, Unterdorfweg 6, 6033 Buchrain	1984
Stöckli-Seeholzer Alfred, Röhrlistrasse 8, 6353 Weggis	1976	Omlin Urs, Lohri, 6404 Greppen	1984
Zimmermann Josef, Remsistrasse 1, 6353 Weggis	1976	Gössi Josef, Berglirain 8, 8750 Glarus	1985
Camenzind Franz, Luzernerstrasse 37, 6353 Weggis	1977	Ott Ueli, Riedbachberg, 6436 Muotathal	1985
Hofmann Michael, Untere Burgstrasse 7, 6353 Weggis	1977	Sigrist Karl, Giacomettistrasse 81, 7000 Chur	1985
Imgrüth-Obert Josef, Rigiblickstrasse 56, 6353 Weggis	1977	Stalder Philipp, Rigistrasse 96, 6353 Weggis	1985
Waldis-Bläsi Josef, Zingelistrasse 15, 6353 Weggis	1977	Zimmermann Armin, Chruelen, 6353 Weggis	1985
Zimmermann Kurt, Rigistrasse 26, 6353 Weggis	1977	Ackermann-Schmitter Rochus, Hügeristrasse 1b, 6353 Weggis	1986
Felder Peter, Girstein, 6353 Weggis	1978	Gössi-Fassbind Albert, Trottenmattli, 6353 Weggis	1986
Imgrüth Kurt, Parkstrasse 23, 6353 Weggis	1978	Gügler-Zurmühle Kurt, Zinnenstrasse 5, 6353 Weggis	1986
Strolz-Jauch Fritz, Maispracherstrasse 42, 4312 Magden	1978	Küttel Robi, Rigistrasse 37, 6353 Weggis	1986
Suter Eugen, Via Surpunt 6, 7500 St. Moritz	1979	Omlin Beda, Kantonsstrasse 21, 6353 Weggis	1986
Dubacher-Ackermann Markus, Eltbühl, 6353 Weggis	1980	Schilliger Martin, Höchistrasse 43, 6353 Weggis	1986
Niederberger Josef, Rigistrasse 85, 6353 Weggis	1980	Winter-Mathis Christoph, Tellstrasse 4, 6353 Weggis	1986
Suter-Gössi Beat, Hügerihof, 6353 Weggis	1980	Birrer Urs, Höchistrasse 61, 6353 Weggis	1987
Zurmühle Josef, Zinnenstrasse 4, 6353 Weggis	1980	Dahinden-Camenzind Alois, Blauweidweg 12, 6353 Weggis	1987

Erni Toni, Friedheimweg 15, 6353 Weggis	1987	Würsch Patrick, Kantonsstrasse 27, 6353 Weggis	1995
Schleiss Reto, Rubistrasse 3, 6353 Weggis	1987	Erni Steve, Rigiblickstrasse 92, 6353 Weggis	1996
Stalder Peter, Seedorfstrasse 44, 6460 Altdorf	1987	Felber René, Gerbiweid, 6353 Weggis	1996
Wespi Stefan, Eichstrasse 4, 6353 Weggis	1987	Heini Hanspeter, Bodenbergstrasse 15, 6353 Weggis	1996
Zimmermann Andreas, Sandgrüebli 284, 3157 Milken BE	1987	Hofmann Markus, Hertensteinstrasse 60, 6353 Weggis	1996
Felder Bruno, Luzernerstrasse 42 B, 6353 Weggis	1988	Odermatt Josef, Mättliweg 6, 6353 Weggis	1996
Waser Pius, Spycherweg 5, 6353 Weggis	1988	Scheer Hennings Rudolf, Rigistrasse 55, 6353 Weggis	1996
Hasler-Reis Hans, Hotel Alexander, 6353 Weggis	1989	Wolfisberg Peter, Lützelaustrasse 54, 6353 Weggis	1996
Schleiss Rolf, Rubistrasse 3, 6353 Weggis	1989	Würsch Daniel, Remsistrasse 1, 6353 Weggis	1996
Zimmermann Armin, Blumenweg 8, 6340 Baar	1989	Bättig Hanspeter, Höchstrasse 49, 6353 Weggis	1997
Appert Markus, Hangbühl, 6353 Weggis	1990	Gössli Ruedi, Oberbühlstrasse 17, 6353 Weggis	1997
Hofmann Josef, Rigistrasse 139, 6353 Weggis	1990	Hasler Mischa, Hotel Gerbi, 6353 Weggis	1997
Hofmann Peter, Untereggristrasse 5, 6353 Weggis	1990	Horat Heinz, Rigiblickstrasse 130, 6353 Weggis	1997
Imgrüth Beat, Parkstrasse 33, 6353 Weggis	1990	Huser Paul, Zweiermatt 3, 6044 Udligenswil	1997
Lottenbach Alex, Spycherweg 11, 6353 Weggis	1990	Küng Ruedi, Rubistrasse 3, 6353 Weggis	1997
Zimmermann Daniel, Rigiblickstrasse 38, 6353 Weggis	1990	Paul-Steurer Christoph, Park Höchiweg 11, 6353 Weggis	1997
Zurmühle Alfred, Spycherweg 5, 6353 Weggis	1990	Zurmühle Philipp, Dammweg 2b, 6414 Oberarth	1997
Felder-Heller Willy, Rigistrasse 92, 6353 Weggis	1991	Rohrer Alois, Chriesbaumhof 16, 6404 Greppen	1998
Lottenbach Thomas, Weihermattweg 12, 6353 Weggis	1991	Suter Toni, Rigistrasse 14, 6353 Weggis	1998
Lottenbach-Küttel Baptist, Hertensteinstr. 124, 6353 Weggis	1991	Winter Markus, Oberbühlstrasse 15, 6353 Weggis	1998
Portmann Peter, Kreuzstrasse 16a, 6353 Weggis	1991	Büeler Adrian, Eggisbühl, 6353 Weggis	1999
Wyrsch-Barmettler Eduard, Vorderacherstr. 4, 6353 Weggis	1991	Hammer Markus, Hertensteinstrasse 100, 6353 Weggis	1999
Zurmühle René, Gotthardstrasse 61, 6353 Weggis	1991	Imgrüth Joe, Kantonsstrasse 43, 6353 Weggis	1999
Bösch-Bättig Werner, Kreuzstrasse 4, 6353 Weggis	1992	Küttel Peter, Luzernerstrasse 48, 6353 Weggis	1999
Pürro Erich, Postfach 238, Rigistrasse 24, 6353 Weggis	1992	Tschumi Andreas, Luzernerstrasse 44, 6353 Weggis	1999
Sidler-Müller Beat, Mösliweg 5, 6353 Weggis	1992	Birrer Josef, Oberbühlstrasse 19, 6353 Weggis	2000
Catenazzi Dario, Rigistrasse 45, 6353 Weggis	1994	Schmid Rolf, Hürtemattstrasse 2, 6353 Weggis	2000
Huser Armin, Mattberg, 6353 Weggis	1994	Arnold Ruedi, Geissbühl, 6353 Weggis	2001
Krapf Othmar, Rigiblickstrasse 96, 6353 Weggis	1994	Buholzer Reto, Hügeriweid, 6353 Weggis	2001
Lisibach Marcel, Rigistrasse 221, 6353 Weggis	1994	Gabriel Urs, Lohrihof 12, 6404 Greppen	2001
Stalder Roger, Steinacheri 5, 6353 Weggis	1994	Haas Lukas, Rütelerstrasse 6, 8810 Horgen	2001
Waser Thomas, Rebammweg 16, 6402 Merlischachen	1994	Imgrüth Marcel, Luzernerstrasse 10, 6353 Weggis	2001
Widmer Kaspar, Steinacheri, 6353 Weggis	1994	Imgrüth Martin, Riedmatt 11, 6353 Weggis	2001
Zurmühle Dominik jun., Eichi, 6353 Weggis	1994	Imgrüth Seppi, Riedmattstrasse 13, 6353 Weggis	2001
Schmidlin Christian, Telli, 6353 Weggis	1995	Röthlin Alfons, Hofmatt 1, 6353 Weggis	2001
Von Rickenbach Jörg, Schlosshof, 6353 Weggis	1995	Winter Alexander, Im Trichterli, 6353 Weggis	2001
Würsch Markus, Gotthardstrasse 33, 6353 Weggis	1995	Zemp-Meier Ernst, Hofmatt 1, 6353 Weggis	2001

Zurmühle Thomas, Pannereggstrasse 7, 6353 Weggis	2001	Pfrunder Sepp, Widezebnet, 6353 Weggis	2007
Brechbühl René, Riedmattstrasse 13, 6353 Weggis	2002	Reis Christoph, Sunnerainstrasse 68, 6353 Weggis	2007
Felder Michi, Girstein, 6353 Weggis	2002	Schmid Cyrill, Hangbühl, 6353 Weggis	2007
Hofmann Jürg, Luzernerstrasse 3, 6353 Weggis	2002	Schmutz Roger, Röhrlistrasse 56, 6353 Weggis	2007
Imgrüth Adrian, Lohrihof 1, 6404 Greppen	2002	Würsch Adrian, Hertensteinstrasse 65, 6353 Weggis	2007
Imhof Beat, Rigistrasse 45, 6353 Weggis	2002	Zimmermann Daniel, Rigiblickstrasse 4, 6353 Weggis	2007
Waldis Roland, Rigiblickstrasse 29, 6353 Weggis	2002	Zurmühle Lukas, Gotthardstrasse 61, 6353 Weggis	2007
Feuillet Groucho, Remsistrasse 15 b, 6353 Weggis	2003	Mathis Andreas, Rigistrasse 75, 6353 Weggis	2008
Thali André, Laugnerstrasse 6, 6353 Weggis	2003	Camenzind Tobias, Brünnihof, 6353 Weggis	2009
Butie Anton, Hertensteinstrasse 51, 6353 Weggis	2004	Christen Philipp, Tellistrasse 4, 6353 Weggis	2009
Gügler Kaspar, Parkstrasse 39, 6353 Weggis	2004	Lottenbach Tobias, Weihermattweg 12, 6353 Weggis	2009
Hess Eugen, Sunnerainstrasse 72, 6353 Weggis	2004	Zimmermann Armin, Vorderacherstrasse 8, 6353 Weggis	2009
Imgrüth Dani, Kollerweidli 6, 6422 Steinen	2004	Appert Roman, Hangbühl, 6353 Weggis	2010
Betschart Res, Oberhus-Strasse 4, 6404 Greppen	2005	Bomholt Peter-Josef, Rigiblickstrasse 3, 6353 Weggis	2010
Felder Peter jun., Girstein, 6353 Weggis	2005	Omlin Mischa, Kantonsstrasse 21, 6353 Weggis	2010
Gobetti Patric, Parkstrasse 23a, 6353 Weggis	2005	Arnold Pirmin, Remsistrasse 15A, 6353 Weggis	2011
Haas Thomas, Rigistrasse 79, 6353 Weggis	2005	Camenzind Markus, Brünnihof, 6353 Weggis	2011
Lüthi Ralph, Gotthardstrasse 37, 6353 Weggis	2005	Christen Florian, Riedmattstrasse 5, 6353 Weggis	2011
Mathis Michael, Grepperstrasse 79, 6403 Küssnacht	2005	Felder René, Röhrlistrasse 17, 6353 Weggis	2011
Mathis Thomas jun., Rigistrasse 110, Linden, 6353 Weggis	2005	Odermatt Peter, Rigistrasse 139, 6353 Weggis	2011
Vöhringer Ivo, Bärenzingelweg 7, 6356 Rigi Kaltbad	2005	Odermatt Roman, Rigistrasse 139, 6353 Weggis	2011
Zimmermann Pirmin, Grossmattweg 7, 6353 Weggis	2005	Signer Stefan, Luzernerstrasse 51, 6353 Weggis	2011
Dahinden Patrik, Seestrasse 45, 6353 Weggis	2006	Spiess Fabian, Riedmattsrasse 11, 6353 Weggis	2011
Dahinden Peter, Riedmattstrasse 2, 6353 Weggis	2006	Steiner Adrian, Flüele, 6353 Weggis	201
Hasler Christian, Hotel Alexander, 6353 Weggis	2006	Waldis Florian, Riedmattstrasse 11, 6353 Weggis	2011
Imgrüth René, Riedmattstrasse 9, 6353 Weggis	2006	Appert Silvan, Hangbühl, 6353 Weggis	2012
Mathis Remo, Rütimattweg 3, 6353 Weggis	2006	Niederberger Benno, Riedmattstrasse 9, 6353 Weggis	2012
Odermatt Josef, Rigistrasse 139, 6353 Weggis	2006	Schnider Dominic, Riedmattstrasse 9, 6353 Weggis	2012
Pfister Georg, Kaplanei Rigi Kaltbad, 6356 Rigi Kaltbad	2006		
Sidler Christoph, Luzernerstrasse 21, 6353 Weggis	2006		
Winter Dominik, Tellistrasse 4, 6353 Weggis	2006		
Appert Urs, Hangbühl, 6353 Weggis	2007		
Arnold Bruno, Schlieribergstrasse 7, 6353 Weggis	2007		
Baumann Silvio, Eichistrasse 21, 6353 Weggis	2007		
Büeler Simon, Pannerhof 6, 6353 Weggis	2007		
Herzog Philip, Höchistrasse 63, 6353 Weggis	2007		
Isele Peter, Gotthardstrasse 81, 6353 Weggis	2007		

